

Nummer 30
vom 26. Juli 2023

52. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Im Gespräch

Würzburg: Haushalt langfristig ausgeglichen halten4-5 (Diözesansteuerausschuss legt finanziellen Rahmen für die Diözese Würzburg fest)

Berichte

Würzburg: Den Umbruch inhaltlich gestalten6-7 (Diözese Würzburg entwickelt in den kommenden Monaten Strategische Ziele)
Würzburg: T-Shirts für die Zelebranten8-9 (Weltjugendtagsspilger feierten vor Abreise Gottesdienst in der Würzburger Jugendkirche)
Würzburg: Ein buntes Fest mit Menschen aus Brasilien, Tansania und Deutschland 10 (Weltjugendtagsteilnehmende aus den Partnerbistümern im Bistum Würzburg eingetroffen)
Miltenberg: „Die Zukunftswerkstatt von Miltenberg“ 11 (Neues Familienzentrum mit Kindertagesstätte in Miltenberg offiziell eingeweiht)
Retzbach: Retzbach freut sich auf die Wallfahrt 12 (Große Wallfahrtswochenenden im September)
Würzburg: „Junge Menschen schenken Hoffnung, und die Senioren schenken Erfahrung“ 13 (Dritter Welttag der Großeltern und Senioren am 23. Juli)
Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg: Neue Ideen für kirchliche Gebäude 14 (Immobilien-Werkstätten „Unterstützung und Ideen zur Umnutzung kirchlicher Gebäude“)
Würzburg: „Sie dürfen stolz sein“ 15 (Drei Frauen und ein Mann schließen Ausbildung bei der Diözese Würzburg ab)
Aschaffenburg: Maria Ward als Überraschungsgast 16 (275 Jahre Maria-Ward-Schule Aschaffenburg)
Würzburg: Was Kirche vom Fußball lernen kann17-18 (Dr. Thorsten Kapperer – „Was die Menschen bewegt, muss Gegenstand der Pastoral sein“)
München/Niedernberg: Katholische Öffentliche Bücherei Niedernberg ausgezeichnet 19 (Michaelspreis in München verliehen)
Würzburg: 3787 Frauen und Männer beraten20-21 (Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg legt Jahresbericht für 2022 vor)
Würzburg: Ein Schutzraum mitten in der Stadt22 (Würzburger Wärmestube feiert 25-jähriges Bestehen)
Rottendorf: „Sie haben die Wahl“23 (Podiumsdiskussion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung zur Landtagswahl)

Kurzmeldungen

München/Landshut: Bischof bei Empfang von Franz von Bayern und zu Besuch bei Kardinal Wetter24
Würzburg: Bischof Dr. Franz Jung nahm an Rad-Betriebsausflug teil24

Würzburg/München/Gerolzhofen: Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Pfarrer Stefan Mai	24
Würzburg: Gut gerüstet für die ehrenamtliche Seelsorge in Krankenhaus und Seniorenheim	25
Würzburg: Neues Programm des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried	25
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Harmonisch durch die Ferien.....	26
Würzburg: Sonntagsblatt – Die Aufsuchende Erziehungsberatung.....	26
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Warum an Kiliani Volksfest, Verkaufsmesse und Wallfahrt zusammengehören	27

Personalmeldungen

Veitshöchheim/Gerolzhofen/Kürnach: Pfarrer i. R. Josef Kraft wird 85 Jahre alt	28
Krombach/Mömbris: Matthieu Ilunga Kalala vor 40 Jahren zum Priester geweiht	28
Würzburg: Dr. Frédéric Fungula vor 25 Jahren zum Priester geweiht.....	29
Waldbüttelbrunn/Randersacker: Ritaschwester Katharina-Elisabeth Glombik wird Gemeindereferentin im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost.....	29

Veranstaltungen

Würzburg: „Hier geht die Post ab“ – Mini-Urlaub für Mütter und Kinder	30
Würzburg: Gartenfest im Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe	30
Würzburg: Mit der KLB Würzburg den Jahreswechsel im Senegal erleben	30
Würzburg/Rom: Jetzt anmelden zur Romwallfahrt der Ministrantinnen und Ministranten	31
Kloster Schönau: Musik und Impulse für die Seele.....	31
Kloster Schönau: Zeltlager im Klostergarten Schönau	31
Schwanberg: Ökumenischer Schwanberg-Pilgertag im September	32

Zur Information

Bischofstermine im August.....	33
Geburtstage und Jubiläen im August	34

Im Gespräch

Haushalt langfristig ausgeglichen halten

Diözesansteuerausschuss legt finanziellen Rahmen für die Diözese Würzburg fest – Reduktion der Ausgaben bis 2030 um etwa 18 Prozent – Interview mit Finanzdirektor Ordinariatsrat Sven Kunkel

Würzburg (POW) Der Diözesansteuerausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung am Dienstag, 11. Juli, einen finanziellen Rahmen für die zukünftige inhaltlich-strategische Ausrichtung der Diözese Würzburg beschlossen. Welche Ressourcen der Diözese künftig zur Verfügung stehen und welche Gründe für die Entscheidung ausschlaggebend sind, erläutert Ordinariatsrat Sven Kunkel, Leiter der Hauptabteilung Finanzen und Immobilien, im folgenden Interview.

POW: Was ist der Diözesansteuerausschuss?

Finanzdirektor Ordinariatsrat Sven Kunkel: Der Diözesansteuerausschuss ist der Finanzausschuss der Diözese Würzburg und entscheidet über deren Haushalt. Er hat die Aufgabe, sicherzustellen, dass die Mittel der Diözese, insbesondere die Kirchensteuereinnahmen, verantwortungsvoll und nachhaltig eingesetzt werden. Als ein Kontrollgremium des Bistums Würzburg prüft und genehmigt er die Jahresrechnung der Diözese Würzburg. Er setzt sich aus neun gewählten weltlichen Vertretern, drei gewählten geistlichen Vertretern, zwei weiteren berufenen Mitgliedern, Bischof Dr. Franz Jung und dem Finanzdirektor zusammen. Der Finanzdirektor ist mit der Hauptabteilung Finanzen und Immobilien für die Umsetzung der Beschlüsse verantwortlich, überwacht die Einhaltung des Haushalts und ist dazu direkt dem Bischof und dem Diözesansteuerausschuss berichtspflichtig. Die Amtsperiode dauert sechs Jahre.

POW: Was waren die Themen der aktuellen Sitzung des Diözesansteuerausschusses? Was wurde beschlossen?

Kunkel: Nachdem der Haushalt der Diözese in den vergangenen drei Jahren konsolidiert und die Finanzsituation stabilisiert wurde, gilt es bereits jetzt, die finanziellen Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2030 für eine langfristige strategische Ausrichtung zu berücksichtigen. Auf Basis einer aktuellen Prognose über die Entwicklung der Einnahmen der Diözese bis zum Jahr 2030 hat der Diözesansteuerausschuss einen finanziellen Rahmen für die zukünftige inhaltlich-strategische Ausrichtung der Diözese Würzburg beschlossen.

POW: Welche Ressourcen stehen der Diözese bis 2030 demnach zur Verfügung?

Kunkel: Dem Diözesansteuerausschuss ist es wichtig, dass der Haushalt auch zukünftig ausgeglichen ist. Nach der aktuellen Prognoserechnung stehen der Diözese Würzburg 2030, im Vergleich zu den aktuellen Aufwendungen, inflationsbereinigt rund 32 Millionen Euro weniger zur Verfügung. Das heißt weniger Mittel für die umfangreichen caritativen, seelsorglichen und kulturellen Aufgaben der Kirche. Für die Gesamtplanung des Bistums bedeutet das: Bis zum Jahr 2030 müssen die Ausgaben auf Basis der Haushaltsplanung des Jahres 2023 um zirka 18 Prozent reduziert werden. Ein Einschnitt, der nur mit strategischen Zielen und einer Priorisierung von Ausgaben zu schaffen sein wird.

POW: Was sind die Gründe für diese Entscheidung?

Kunkel: Die Kirche ist eine große Solidargemeinschaft, in der Kirchenmitglieder, die über kein oder nur ein geringes Einkommen verfügen, keine Kirchensteuer zahlen. In Deutschland ist die Zahl der Mitglieder beider Kirchen rückläufig, so auch im Bistum Würzburg. Dieser Rückgang wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung und der Kirchaustrittszahlen aller Voraussicht nach leider fortsetzen – und damit auch ein deutlicher Rückgang der Kirchensteuereinnahmen. Auf die finanziellen Herausforderungen dieser Veränderungen müssen wir rechtzeitig reagieren.

POW: In welchen Etappen wird der Beschluss beziehungsweise die Zielvorgabe erreicht?

Kunkel: In den vergangenen drei Jahren konnte die Diözese Würzburg ihre Ausgaben um zirka 30 Millionen Euro reduzieren. Dazu haben alle Hauptabteilungen des Bischöflichen Ordinariats mit ihren

Mitarbeitenden beigetragen. Ich danke daher ausdrücklich allen, die dieses Ergebnis ermöglicht haben. Ziel der kommenden Jahre ist es, die Einsparungen in Höhe von rund 18 Prozent bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Die einzelnen Hauptabteilungen konnten bisher innerhalb ihrer Zuständigkeit im Rahmen der verfügbaren Budgets priorisieren und Schwerpunkte setzen. Diese Budgets haben sich in den vergangenen drei Jahren bewährt. Zusätzlich erfolgt jetzt im Rahmen des Strategieprozesses eine gemeinsame, übergreifende Abstimmung zu inhaltlich-strategischen Fragen. Mit der Erarbeitung der strategischen Ziele bis Mitte des kommenden Jahres sollen die notwendigen Entscheidungen auf eine noch breitere Basis gestellt werden.

Interview: Rebecca Reljac (Internetredaktion)

(49 Zeilen/3023/0819; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Berichte

Den Umbruch inhaltlich gestalten

Diözese Würzburg entwickelt in den kommenden Monaten Strategische Ziele – Leitlinien für die Entwicklung der Ziele verabschiedet – Diözesansteuerausschuss setzt finanziellen Rahmen: Bis 2030 Haushalt um 18 Prozent zurückfahren

Würzburg (POW) Die Diözese Würzburg bereitet sich intensiv auf die Herausforderungen der kommenden Jahre vor. „Unsere Kirche steht vor massiven Veränderungen. Diese dürfen wir nicht einfach hinnehmen. Wir müssen sie gestalten“, betonte Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran zum Start der Erarbeitung Strategischer Ziele mit Budgets für die Zeit bis 2030. Der Diözesanpastoralrat hat hierzu am 14. Juli ein abschließendes Votum zu den Leitlinien für die Entwicklung Strategischer Ziele abgegeben. Bischof Dr. Franz Jung hat am 20. Juli die Leitlinien angenommen und unterzeichnet. Der Diözesansteuerausschuss hat am 11. Juli den finanziellen Rahmen festgelegt: Bis zum Jahr 2030 muss der Diözesanhaushalt Schritt für Schritt um 18 Prozent zurückgefahren werden, um nach den Worten Vorndrans in keine finanzielle Schieflage zu geraten.

Dieses Vorhaben der kommenden Monate werde das Schwierigste sein, sagte der Generalvikar weiter. Es gehe darum, Prioritäten zu setzen und zu prüfen, wo das Bistum seine Kräfte künftig verstärkt einsetzen werde. „Gleichzeitig müssen wir entscheiden, wo wir das nicht mehr tun können. Konkret heißt das: Wir sind dabei, eine Kirche des ‚Entweder-oder‘ zu werden und nicht mehr eine Kirche des ‚Sowohl-als-auch‘.“ Über die Planung der Finanzmittel hinaus werde entscheidend sein, „diesen Umbruch mit Gottes Hilfe inhaltlich zu gestalten“. Dabei seien die Mitarbeitenden in der Pastoral, in der Bildung, in der Verwaltung und an anderen Stellen – ob im Hauptamt oder im Ehrenamt – „kostbar wie nie, weil wir nur miteinander diesen Weg gehen können“.

Laut Finanzdirektor Ordinariatsrat Sven Kunkel ist es entscheidend, die Finanzsituation der Diözese Würzburg langfristig strategisch weiter zu stabilisieren. Nachdem der Haushalt der Diözese in den vergangenen drei Jahren konsolidiert und die Finanzsituation stabilisiert worden sei, gelte es bereits jetzt, die finanziellen Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2030 für eine langfristige strategische Ausrichtung zu berücksichtigen, erläuterte er in einem POW-Interview zum Beschluss des Diözesansteuerausschusses (*siehe Interview „Haushalt langfristig ausgeglichen halten“*). Nach der aktuellen Prognoserechnung stünden der Diözese Würzburg 2030, im Vergleich zu den aktuellen Aufwendungen, inflationsbereinigt rund 32 Millionen Euro weniger zur Verfügung. „Das heißt weniger Mittel für die umfangreichen caritativen, seelsorglichen und kulturellen Aufgaben der Kirche. Für die Gesamtplanung des Bistums bedeutet das: Bis zum Jahr 2030 müssen die Ausgaben auf Basis der Haushaltsplanung des Jahres 2023 um zirka 18 Prozent reduziert werden“, sagte Kunkel. Ein Einschnitt, der nur mit Strategischen Zielen und einer Priorisierung von Ausgaben zu schaffen sein werde.

Zur Erarbeitung der Strategischen Ziele mit Budgets wurde laut Generalvikar im Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ eine Strategieguppe gebildet. Diese sei breit zusammengesetzt und spiegele die Vielfältigkeit in der Diözese wieder. Diese Strategieguppe werde bis zum Jahresende 2023 in einen Entwurf ableiten, was die jüngst verabschiedeten Leitlinien für die einzelnen Handlungsfelder und Aufgabenbereiche konkret bedeuten und welche Mittel über Budgets angemessen eingesetzt würden. Dieser Vorschlag gehe im Frühjahr 2024 in die diözesanen Gremien zur Beratung. Daraus entstehe ein überarbeiteter Entwurf, zu dem dann das Diözesanforum ein Votum abgeben werde. Dieses werde dann dem Diözesanpastoralrat für ein abschließendes Votum vorgelegt. Das Votum des Diözesanpastoralrats gehe schließlich an Bischof Jung zur Annahme und Unterzeichnung.

Der Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg, Dr. Michael Wolf, stimmte in seiner Stellungnahme mit dem Generalvikar in dem Vorgehen überein. Er erwarte, „dass wir im Prozess der Erarbeitung der Strategischen Ziele, und daraus natürlich abgeleitet der operativen Aufgaben, genau in diesem selben Tempo wie bei der jüngsten Erarbeitung der Leitlinien weitermachen und jetzt in die eigentliche Ziellarbeit einsteigen.“ Die Strategischen Ziele müssten jetzt formuliert und bis zum Ende des

Jahres auf eine arbeitsfähige Basis gestellt werden. Dabei gäben die aktuell verabschiedeten Leitlinien an, „auf welchem Spielfeld wir uns bewegen, um die Strategischen Ziele nachher festlegen zu können“.

Für den Diözesanratsvorsitzenden hat es wie für den Generalvikar oberste Priorität, den bevorstehenden Strategieprozess im besten Sinne „synodal“ aufzustellen. Das werde in der vorangestellten Vision und Mission ausdrücklich betont: „Was alle betrifft, entscheiden wir im Hören aufeinander.“ Eine transparente Kommunikation ist Vorndran dabei äußerst wichtig.

Stichworte: Lenkungskreis „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ und Strategiegruppe

Der Lenkungskreis steuert das Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ gemäß Satzung und Programmarchitektur. Er nimmt zur Steuerung des Programms insbesondere folgende Aufgaben wahr: Einrichtung und Beendigung von Projekten innerhalb des Programms, Berufung und Abberufung von Projektleitungen und Projektgruppen, Erteilung von Aufträgen an die Projekte, Beschlüsse über alle laufenden Angelegenheiten des Programms im Rahmen der Vorgaben des Programmverantwortlichen, Entgegennahme von Berichten aus den Projekten, Festlegung der zeitlichen Abfolge der Beratungen sowie Erstellung und Verabschiedung von Beschlussvorlagen zur Vorlage an die zuständigen diözesanen Gremien oder gegebenenfalls an den Bischof, Übergabe von Entscheidungsvorlagen an den Diözesanpastoralrat.

Mitglieder des Lenkungskreises sind Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran als Programmverantwortlicher, Domkapitular Albin Krämer als Programmleiter, Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Diözesanrats, Andrea Czech vom Vorstand des Diözesanrats, Pfarrer Armin Haas, Sprecher des Priesterrats, Angela Lixfeld vom Diözesan-Caritasverband Würzburg, Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Ordinariatsrat Dr. Martin Faatz und Christine Steger, Koordinatorin des Programms „Gemeinsam Kirche sein“. Ständiger Gast ist Pressesprecher Bernhard Schweßinger.

Die Strategiegruppe ist eine Projektgruppe innerhalb des Programms. Wegen ihrer zentralen Bedeutung nimmt sie aber eine Sonderstellung ein. Sie wird vom Generalvikar als Projektverantwortlichem selbst geleitet. Alle Mitglieder des Lenkungskreises „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ sind zugleich Mitglieder der Strategiegruppe. Hauptaufgabe ist die Erarbeitung der Strategischen Ziele auf der Basis von Vision und Mission sowie der Leitlinien zur Erarbeitung Strategischer Ziele. Dabei erarbeitet die Strategiegruppe eine Verteilung des Gesamtbudgets auf Handlungsfelder und Aufgabenbereiche und verabschiedet eine entsprechende Vorlage, die dann zur Beratung den diözesanen Gremien vorgelegt wird.

Mitglieder sind Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran als Programmverantwortlicher, Domkapitular Albin Krämer als Programmleiter, Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Diözesanrats, Andrea Czech vom Vorstand des Diözesanrats, Florian Bauer und eine noch zu benennende Person vom Vorstand des Diözesanverbands des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Pfarrer Armin Haas, Sprecher des Priesterrats, Gemeindefereferentin Hanna Lutz-Hartmann, Kaplan Thomas Elbert, Angela Lixfeld vom Diözesan-Caritasverband Würzburg, Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Ordinariatsrat Dr. Martin Faatz und Christine Steger, Koordinatorin des Programms „Gemeinsam Kirche sein“. Ständige Gäste sind Andreas Wacker vom Diözesanrat, Pastoralreferent Bernhard Lutz, stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, und Pressesprecher Bernhard Schweßinger.

Externe Begleiter der Strategiegruppe sind Professor Dr. Thomas de Nocker und Lukas Landen vom Beratungsinstitut „2denare GmbH“. Das Institut unterstützt Kirche und kirchennahe Einrichtungen in allen Bereichen der Weiterentwicklung.

Weitere Informationen zu „Wir sind Kirche – Pastoral der Zukunft“ sowie zu „Vision und Mission“ und zur verabschiedeten Fassung der Leitlinien zur Erarbeitung Strategischer Ziele finden sich im Internet unter www.pastoralderzukunft.bistum-wuerzburg.de.

bs (POW)

(89 Zeilen/3023/0823; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

T-Shirts für die Zelebranten

Weltjugendtagspilger aus den (Erz-)Bistümern Bamberg, Mbinga, Óbidos und Würzburg feierten vor ihrer Abreise Gottesdienst in der Würzburger Jugendkirche

Würzburg (POW) Der Bischof fragt: „Are you ready for Lissabon?“ Die meisten Gottesdienstbesucher reagieren kaum. Der Bischof gibt sich damit nicht zufrieden und ruft: „Habe nichts gehört!“ Darauf bricht im Kirchenraum ungebrochener Jubel aus. Diese Szene hat sich am Montag, 24. Juli, in der Jugendkirche im Würzburger Kilianshaus der Jugend zugetragen. So begann der Entsendegottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung und rund 80 jungen Menschen, die bald danach zum Weltjugendtag (WJT) nach Portugal abreisten.

Die WJT-Pilgerinnen und -Pilger werden vom 26. bis 31. Juli an den „Tagen der Begegnung“ in der portugiesischen Diözese Aveiro teilnehmen. Vom 1. bis 6. August erleben sie in Portugals Hauptstadt Lissabon den eigentlichen Weltjugendtag mit Papst Franziskus. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Würzburger Jugendkirche den Segen für ihre Reise erhielten, kommen aus vier Diözesen: Würzburgs tansanischer Partnerdiözese Mbinga, der brasilianischen Partnerdiözese Óbidos, dem Erzbistum Bamberg und dem Bistum Würzburg.

Bischof Jung zeigte sich bei der Begrüßung erfreut über die überregionale Beteiligung. „Es war uns ein großes Anliegen, dass wir mit den Partnerbistümern gemeinsam unterwegs sind, um zu zeigen, dass wir eine große Gemeinschaft sind.“ Der Bischof forderte dazu auf, auch in Portugal Christus im Herzen zu tragen und aufeinander zuzugehen. Er selbst wird am 31. Juli nach Lissabon reisen und die Pilgergruppe dort treffen.

Gemeinsam mit Bischof Jung zelebrierten der Bamberger Diözesanadministrator Weihbischof Herwig Gössl, der Bamberger Diözesanjugendpfarrer Gerd Richard Neumeier, der für die Jugendseelsorge in der Diözese Mbinga verantwortliche Father Witney Ngahi sowie Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge in der Diözese Würzburg. Jugendliche und junge Erwachsene trugen während des Gottesdienstes die Lesung und die Fürbitten vor und übernahmen weitere liturgische Dienste.

In seiner Predigt schilderte Weihbischof Gössl den Unterschied zwischen einem verhärteten und einem weichen Herz. „Herzen können schnell verhärten, und in einem Krieg geht das besonders schnell“, erläuterte Gössl mit Blick auf die Gewalt in der Ukraine. Aber auch im Privatleben zeige sich manchmal Hartherzigkeit. Wer andererseits ein zu weiches Herz habe, könne Freiheit nicht gestalten. „Freiheit bedeutet immer auch Verantwortung, Entschiedenheit und Mut“, unterstrich der Weihbischof. Er legte den Gottesdienstbesuchern nahe, sich um ein „bewegliches Herz“ zu bemühen. „Weltjugendtage sind ein wunderbares Trainingslager für die Beweglichkeit des Herzens“, bekundete er. Man erlebe dabei Rücksichtnahme, das Warten aufeinander und Durchhalten trotz Hitze und Anstrengung. Gössl berichtete, dass er selbst im Jahr 2000 am WJT in Rom teilgenommen hatte. „Es waren die zwei glücklichsten Wochen meines Lebens.“ Die Erinnerung ans gemeinsame Teilen des Glaubens und den menschlichen Umgang miteinander bewege ihn noch heute zu Tränen, erklärte Gössl. „Ich wünsche euch, dass ihr mit bewegtem Herzen zurückkehrt und uns helft, uns bewegen zu lassen.“

Vorbereitet hatten die Feier die Ehrenamtlichen Ariane Gburek und Markus Wissel mit Christian Bargel, Jugendseelsorger in der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Mainfranken. Gemeinsam mit kja-Referentin Daniela Hälker überreichten Gburek und Wissel am Ende des Gottesdienstes allen Zelebranten WJT-T-Shirts. Diese waren eigens für die rund 80 Teilnehmenden gefertigt worden.

Die T-Shirts sind mit dem WJT-Logo bedruckt und dem roten Schriftzug „Bamberg & Würzburg“. Denn die Pilgerreise wurde organisiert von der kja Würzburg, dem Jugendamt der Erzdiözese Bamberg und dem Bamberger Diözesanverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Auf der Rückseite zeigen die T-Shirts die Nationalflaggen der beteiligten Länder: Brasilien, Deutschland, Portugal und Tansania.

Die jeweils siebenköpfigen Delegationen aus Brasilien und Tansania waren am 21. Juli in Würzburg eingetroffen. Samuel Damian (24) aus der Diözese Mbinga freut sich darauf, in Portugal andere junge

Menschen zu treffen, Ideen miteinander zu teilen und zu spüren, dass alle denselben Glauben teilen. Priesterseminarist Erisson Santos (24) aus der Diözese Óbidos sagte: „Ich habe die Hoffnung, meinen Glauben und meine Berufung zu erneuern und Menschen kennenzulernen.“ Magdalena Vogt (18) aus Wonfurt findet es schön, mit Gleichaltrigen unterwegs zu sein und dass der Pilgergruppe Menschen von anderen Kontinenten angehören.

Nach dem Gottesdienst, den die Band „Lumika“ aus Karlstadt musikalisch gestaltete, und einem gemeinsamen Abendessen im Kreuzgang des Kilianeums brachten die Pilger ihr Gepäck zu den zwei bereitstehenden Reisebussen. In der hereinbrechenden Nacht startete die Gruppe in Richtung Portugal. Mit La-Ola-Wellen verabschiedeten kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Diözesen Bamberg und Würzburg die jungen Menschen.

ub (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)

(55 Zeilen/3023/0846; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Ein buntes Fest mit Menschen aus Brasilien, Tansania und Deutschland

Weltjugendtagsteilnehmende aus den Partnerbistümern Óbidos und Mbinga im Bistum Würzburg eingetroffen – Vorfreude auf die Begegnung in Portugal

Würzburg (POW) Bunt, international und fröhlich: So ist es bei der „Fest Junina“, dem Johannesfest, zugegangen, das Teilnehmerinnen und -nehmer des Weltjugendtags (WJT) aus dem brasilianischen Partnerbistum Óbidos für die WJT-Gäste aus dem tansanischen Partnerbistum Mbinga und die deutschen Gastgeber am Sonntag, 23. Juli, im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg veranstaltet haben. Neben Tänzen zum Zuschauen und Mitmachen aus Brasilien servierten die Gäste vom Amazonas auch frisch zubereitete Spezialitäten aus ihrer Heimat im Regenwald. Rund 60 Personen nahmen an dem Fest teil. Zuvor gestaltete Pastoralreferent Roland Lutz von der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) Untermain eine Wort-Gottes-Feier in der Jugendkirche.

Bereits am Freitag, 21. Juli, waren die jeweils sieben Personen starken Delegationen aus Brasilien und Tansania in Würzburg angekommen, wo sie bis zur Abfahrt nach Portugal im Selbstversorgertrakt des Kilianeums Quartier bezogen. Die je drei jungen Frauen und Männer aus Brasilien werden von Schwester Juliana Aires begleitet, mit den vier jungen Frauen und zwei Männern aus Tansania, die ebenfalls alle um die 20 Jahre alt sind, ist Father Witney Ngahi unterwegs. Am Samstag waren die Afrikaner bei der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) in Dipbach bei der Feier des 75. Jubiläums des Verbands zu Gast. Die Gruppe aus Brasilien war in Randersacker auf den Spuren von Schwester Brunhilde Henneberger unterwegs. Die 2020 gestorbene Ordensfrau aus Unterfranken war Wegbereiterin der Bistumspartnerschaft mit Óbidos.

Am Montag, 24. Juli, werden die internationalen Gäste in Würzburg Schulen besuchen: Die Gruppe aus Óbidos ist bei der Sankt-Ursula-Schule zu Gast, die Delegation aus Mbinga bei der Maria-Ward-Schule. Am Abend feiern sie gemeinsam mit den deutschen WJT-Fahrenden sowie Bischof Dr. Franz Jung und dem Bamberger Diözesanadministrator Weihbischof Herwig Gössl in der Jugendkirche einen Gottesdienst, ehe die internationale Gruppe mit dem Reisebus zu den dem WJT vorgeschalteten Tagen der Begegnung ins portugiesische Bistum Aveiro aufbricht.

Mit welchen Erwartungen die brasilianischen und tansanischen jungen Erwachsenen nach Portugal aufbrechen? Erisson Santos (24) aus Óbidos freut sich auf vielfältige Begegnungen. „Ich hoffe auf Impulse, die meinen Glauben erneuern und die mir helfen, meine persönliche Berufung zu überprüfen.“ Er freut sich zudem darauf, in der Gemeinschaft Jesus zu erleben. Daniela Machaeo (19) aus Óbidos sieht in der Fahrt zum Weltjugendtag eine einmalige Chance. „Deswegen bin ich bereits voller Vorfreude. Es wird bestimmt ein unvergessliches Erlebnis, den Papst live zu sehen. Und vielleicht können wir ihm auch direkt begegnen.“

Samuel Ndunguru (24) kommt aus Mbinga. „Für mich ist es ein tolles Gefühl, erst hier nach Deutschland und dann weiter nach Portugal zu reisen.“ Er freut sich darauf, viele Jugendliche aus aller Welt kennenzulernen. „Ich komme aus einem Entwicklungsland und finde es spannend, einen Einblick in die verschiedenen Kulturen zu bekommen.“ Der Austausch über Gott und die Welt macht auch für Adolphina Kapinga (24) aus dem Dorf Kindimba im Bistum Mbinga den Weltjugendtag aus. „Es ist schön zu sehen, wie der Glaube die Menschen verbindet, egal woher sie kommen.“

mh (POW)

(36 Zeilen/3023/0837; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Die Zukunftswerkstatt von Miltenberg“

Neues Familienzentrum mit Kindertagesstätte in Miltenberg offiziell eingeweiht – Domkapitular Clemens Bieber überreicht Bronzerelief – Bischof Dr. Franz Jung: Wunderbare Verbindung von Pastoral und Caritas

Miltenberg (POW) Ein altes Klosteranlage, blühende Wildblumen und mittendrin die Statue des heiligen Franziskus: Mit einer bunten Segnungsfeier ist das neue Familienzentrum mit Kindertagesstätte in Miltenberg am Freitag, 21. Juli, offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Vorangegangen war eine lange Bau- und Planungsphase. Eingeladen hatten die Pfarrei Sankt Jakobus Miltenberg, die Stadt Miltenberg und der Caritasverband für den Landkreis Miltenberg.

Mit dem Lied „Hurra, hurra, wir sind jetzt da...“ eröffneten die Kinder der Kita Sankt Franziskus, die ihre neuen Gruppenräume schon seit einigen Monaten in Besitz genommen haben, die Feier im Veranstaltungsraum des Familienzentrums. Pfarrer Jan Kölbl und Heinrich Almitter, Vorsitzender des Caritasverbands für den Landkreis Miltenberg, begrüßten die Gäste. Das neue Familienzentrum mit Kita sei ein „Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen Kirche und Kommune“. Beide dankten der Stadt Miltenberg, vertreten durch Bürgermeister Bernd Kahlert, für die tolle Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern. Anschließend sprachen Vertreter der Kommune, des Landkreises, der evangelischen Kirchengemeinde, des Bruderdienstes Sankt Jakobus sowie die bayerische Digitalministerin Judith Gerlach Grußworte. Sie alle einte die Freude über das nun abgeschlossene und sehr gelungene Bauprojekt im Herzen von Miltenberg.

Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, griff in seiner Ansprache die Worte Jesu „Lasst die Kinder zu mir kommen“ aus dem Markusevangelium auf und nannte das neue Familienzentrum mit angeschlossener Kindertagesstätte die „Zukunftswerkstatt von Miltenberg“, da sich hier viele hilf- und segensreiche Dienste unter einem Dach vereinten. Zum Dank und in Erinnerung an diesen Tag überreichte Bieber an Susanne Arnold, Leiterin der Kindertagesstätte, und die Verantwortlichen vor Ort das Bronzerelief „Jesus segnet die Kinder“ des Priesters und Künstlers Eginow Weinert. Es zeigt Jesus umgeben von einer großen Schar von Kindern. Bieber erinnerte daran, dass Jesus mit seinem Gebot „Lasset die Kinder zu mir kommen“ den ersten Kindergarten der Geschichte gegründet habe.

„Das Familienzentrum und die Kita sind wie ein großes Netzwerk, in dem von nun an der direkte Kontakt zwischen den Akteuren uneingeschränkt möglich ist. An diesem Ort verbinden sich Pastoral und Caritas auf ganz wunderbare Weise“, sagte Bischof Dr. Franz Jung. Er erinnerte an den Namensgeber der Kita, den heiligen Franziskus, indem er dessen Worte aufgriff und den ehemaligen Klostergarten im Zentrum des Gebäudekomplexes als einen „Raum der Geborgenheit“, einen „Freiraum, in dem Leben pulsieren kann“ und als „Mittelpunkt, an dem sich Menschen begegnen“ beschrieb.

Nach einem gemeinsam gesungenen Lied und der Übergabe eines symbolischen Schlüssels aus Brotteig durch den verantwortlichen Architekten Martin Betz segnete Bischof Jung die Räume, die Franziskusstatue sowie die Gruppenkreuze der Kita, umringt von den Mädchen und Buben aus der Kindertagesstätte. Bei einem kleinen Empfang mit der Möglichkeit, das Familienzentrum zu besichtigen, klang die Segnungsfeier aus.

Theresa Siedler (Caritas)

(35 Zeilen/3023/0836; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Retzbach freut sich auf die Wallfahrt

Große Wallfahrtswochenenden im September – Bischof Jung und weitere namhafte Persönlichkeiten als Prediger

Retzbach (POW) In Retzbach, einem der ältesten Marienwallfahrtsorte in Unterfranken, freuen sich die Verantwortlichen auf die drei großen Wallfahrtswochenenden im September. „Dann kommen jeweils 500 bis 800 Gäste“, sagt Pastoralreferentin Barbara Stockmann, die zusammen mit Pfarrvikar Thomas Wollbeck die Wallfahrt betreut. Die meisten kommen in Fußgruppen und legen dabei teilweise bis zu 50 Kilometer zurück. In diesem Jahr soll eine Jesusfrage aus dem Markusevangelium der spirituelle Leitfaden durch die Wallfahrtszeit sein: „Was willst du, dass ich dir tue?“ (Mk 10,51) Für Pfarrvikar Wollbeck ist dieser Impuls für das Pilgern sehr wertvoll geworden: „Wir wissen nicht genau, ob Maria damals dabei war, als Jesus einen blinden Bettler so gefragt hat. Aber jeder, der mit seinem eigenen Suchen und Fragen an einen Wallfahrtsort kommt, darf wissen, dass Gott ihn auch heute mit diesem Angebot willkommen heißt.“

Eine besondere Herausforderung stelle auch in diesem Jahr die Versorgung und Unterbringung der Pilgernden dar. „Da vermissen wir sehr die Unterstützung durch die Benediktushöhe“, bedauert Pastoralreferentin Stockmann die Schließung des beliebten Bildungshauses auf dem Felsen über dem Maintal. Es gebe aber erfahrene Teams von Ehrenamtlichen, die im Kolpingheim sowie im Monsignore-Postler-Haus fast rund um die Uhr Essen und Trinken anbieten, sowie zahlreiche private Gastgeber, die an diesen Wochenenden Betten und Zimmer zum Übernachten zur Verfügung stellten. „Retzbach ist also bestens gerüstet und lädt herzlich zur Wallfahrt ein“, betonen Stockmann und Wollbeck. In und um die Wallfahrtskirche laden schon jetzt eine Reihe von Impulsstationen zum Erkunden und Besinnen ein.

Für die Predigten bei den Wallfahrtstagen konnten wieder namhafte Persönlichkeiten gewonnen werden. Dompfarrer Stefan Gessner (Würzburg) feiert am Wallfahrtswochenende „Maria Geburt“ am Samstag, 2. September, um 19 Uhr eine Messe mit anschließender Lichterprozession. Regens Peter Göttke (Würzburg) predigt bei der Messe am Sonntag, 3. September, um 10.30 Uhr. Erwartet werden an diesen Tagen Wallfahrtsgruppen aus Wülfershausen, Thulba, Sulzthal, Kaisten, Fuchsstadt, Duttenbrunn und Heßlar.

Beim Wallfahrtswochenende „Maria Namen“ am Samstag, 9., und Sonntag, 10. September, kommen Pilgergruppen aus Wasserlosen, Schwemmelsbach, Schwanfeld, Bergtheim, Stammheim, Rimpf, Kürnach, Holzkirchen, Holzkirchhausen, Wüstenzell, Neubrunn, Greußenheim, Hettstadt, Müdesheim und dem Werngrund in die Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“. Bei der Messe mit anschließender Lichterprozession am Samstag um 19 Uhr predigt die evangelische Pfarrerin Stephanie Wegner aus Kreuzwertheim. Beim Wallfahrtsgottesdienst am Sonntag um 10.30 Uhr predigt Pastoralreferentin Gabriele Saft (Würzburg).

Für das Wallfahrtswochenende „Maria Schmerz“ am Samstag, 16., und Sonntag, 17. September, haben sich Gruppen aus Schwebenried, Rieneck, Oerlenbach, Güntersleben, Thüngersheim, Veitshöchheim und dem Dürrbachtal angekündigt. Bei der Eucharistiefeier mit anschließender Lichterprozession am Samstag um 19 Uhr predigt Dekan Simon Mayer (Karlstadt). Bischof Dr. Franz Jung ist Hauptzelebrant und Prediger am Sonntag um 10.30 Uhr. An allen drei Wallfahrtswochenenden ist jeweils samstags um 16 Uhr Gelegenheit zum Beichtgespräch.

(37 Zeilen/3023/0844; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Junge Menschen schenken Hoffnung, und die Senioren schenken Erfahrung“

Dritter Welttag der Großeltern und Senioren am 23. Juli – Weihbischof Ulrich Boom: „Leben gelingt da, wo wir generationenübergreifend in Beziehung sind“

Würzburg (POW/DBK) „Leben gelingt da, wo wir generationenübergreifend in Beziehung sind. Besonders, wenn wir diese Beziehung auch voreinander in Worte fassen.“ Das hat der Würzburger Weihbischof Ulrich Boom, Beauftragter für Seniorenpastoral in der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz, anlässlich des bevorstehenden Welttags der Großeltern und Senioren betont.

Die katholische Kirche begeht diesen Tag seit 2021 jährlich am vierten Sonntag im Juli. Papst Franziskus hat ihn ins Leben gerufen. Er liegt in der Nähe des Gedenktages der Großeltern Jesu, der heiligen Anna und Joachim. In diesem Jahr findet der Welttag der Großeltern und Senioren am 23. Juli statt. Mit seiner Botschaft unter dem Leitwort „Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht“ (Lk 1,50) stellt Papst Franziskus ein generationenübergreifendes Thema in den Mittelpunkt und verweist auf die großen Chancen und die Bereicherung, die im Dialog zwischen Jung und Alt liegen können.

Weihbischof Boom betont: „In vielen Familien gibt es diese guten Beziehungen: Junge Menschen schenken Hoffnung, und die Senioren schenken Erfahrung. Da sind die Großeltern Ansprechpartner für die Jugendlichen. Sie legen ihre Liebe in die Enkelkinder hinein und geben ihren Erfahrungsschatz der jungen Generation mit auf den Weg. Die Jungen wiederum sind für die Senioren oft ein Zeichen der Hoffnung, dass das, was sie erlebt haben, nicht verloren ist, sondern im Gedächtnis und in der Erinnerung bleibt.“ Für Weihbischof Boom können auch die Großeltern Hoffnungszeichen für ihre Enkel sein. Durch die Annahme von Herausforderungen auf ihrem Lebensweg würden sie zeigen, wie Leben gelingen kann.

Die Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Großeltern und Senioren 2023 ist im Internet auf www.dbk.de unter Papstbotschaften verfügbar.

(20 Zeilen/3023/0826; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neue Ideen für kirchliche Gebäude

Regionale Immobilien-Werkstätten „Unterstützung und Ideen zur Umnutzung kirchlicher Gebäude“ – Termine in Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg (POW) Wie kann es mit kirchlichen Immobilien und verschiedenen Kirchengebäuden im Bistum Würzburg sinnvoll weitergehen? Diese Frage beschäftigt derzeit viele haupt- und ehrenamtlich Tätige in Unterfranken. Daher veranstalten Verantwortliche aus diözesanen Fachstellen drei regionale Immobilien-Werkstätten. „Das Bistum Würzburg stellt sich dem Umbruch, den unsere Kirche durchläuft, mit entschiedenem Gestaltungswillen. Um die notwendigen Veränderungen aktiv und kreativ umsetzen zu können, dürfen wir den richtigen Moment nicht verpassen. Dazu dienen auch diese Workshops“, sagt Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran. Eingeladen sind alle, die mit der Thematik befasst sind, Mitglieder von Kirchenverwaltungen, alle Interessierten in kirchlichen Gemeinden und aus den Kommunen. Auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer warten neue Perspektiven sowie Unterstützung bei den eigenen Fragen.

Die Termine der Immobilien-Werkstätten:

- Region Würzburg: Samstag, 14. Oktober, von 9 bis 12 Uhr im Matthias-Ehrenfried-Haus, Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg
- Region Schweinfurt: Montag, 16. Oktober, von 18 bis 21 Uhr im Pfarrsaal Sankt Kilian, Friedrich-Stein-Straße 30 in Schweinfurt
- Aschaffenburg: Mittwoch, 8. November, von 18 bis 21 Uhr im Martinushaus, Treibgasse 26 in Aschaffenburg

Es werden konkrete Projekte gelungener Gebäudenutzung aus Deutschland und speziell aus Unterfranken/Bistum Würzburg vorgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Ideen zur Weiterarbeit und Umsetzung für ihren Raum. Ansprechpartnerinnen und -partner aus verschiedenen Fachbereichen bieten an Messeständen Information und Unterstützung an. Verantwortliche aus den Bereichen Fundraising, Liturgie, Bau und Liegenschaften, Gemeindeberatung, Dekanatsbüros mit den Verwaltungsreferentinnen und -referenten und Sozialraumorientierung beantworten Fragen. Zudem ist die Mitarbeit von Regionalmanagern und dem Amt für Ländliche Entwicklung geplant.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Fortbildungsinstituts der Diözese (<https://fbi.bistum-wuerzburg.de>) unter „Veranstaltungen“. Anmeldung jeweils bis sieben Tage vor dem jeweiligen Termin unter Telefon 0931/38640001 oder per E-Mail an fbi@bistum-wuerzburg.de.

(27 Zeilen/3023/0850; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Sie dürfen stolz sein“

Drei Frauen und ein Mann schließen Ausbildung bei der Diözese Würzburg ab – Generalvikar Vorndran überreicht Zeugnisse – Alle ehemaligen Azubis übernommen

Würzburg (POW) Drei Frauen und ein Mann haben erfolgreich ihre Ausbildung im Bischöflichen Ordinariat Würzburg abgeschlossen. Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran überreichte ihnen bei einer Feierstunde im Medienhaus des Bistums am Dienstag, 21. Juli, die Abschlusszeugnisse.

„Sie haben eine Kompetenz erworben, die Sie für Ihren zukünftigen Weg stärkt und auf die Sie bauen können. Sie dürfen stolz darauf sein“, erklärte der Generalvikar. Der heutige Tag sei für die jungen Frauen und Männer ein „Meilenstein“. Er freue sich zudem, dass alle Absolventinnen und Absolventen weiterhin für das Bistum tätig sein werden und für die jeweiligen Stellen auch die Neigungen der einzelnen Personen hätten berücksichtigt werden können.

Die Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement im Bischöflichen Ordinariat schlossen Hanna Hammer, Rosa Kohlmann und Katharina Klug erfolgreich ab. Hammer wird im Referat Zentrale Buchhaltung, Kohlmann im Referat Buchhaltungseinheit und Klug in der Stabsstelle Prävention/Intervention sowie im Bischofshaus tätig sein.

Lucas Wedel absolvierte die Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration in der Abteilung Informationstechnologie (IT) des Bischöflichen Ordinariats und wird dort weiterhin beschäftigt sein.

Simon Müller-Pein, Leiter der Abteilung Personalservice und Besoldung, sprach vom Jahrgang der „Corona-Azubis“. In ihrer Ausbildung hätten die vier beispielsweise Homeschooling gemeistert und seien bei der Arbeit präsent gewesen, auch wenn die jeweiligen Dienststellen pandemiebedingt zum Teil schwach besetzt waren.

Im Namen der Jugendvertretung überbrachten Hannah Schuhmann und Tamara Bruckmeier Glück- und Segenswünsche und dankten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wer sich für eine Ausbildung beim Bistum interessiert, findet im Internet unter www.ausbildung.bistum-wuerzburg.de Informationen zu den Ausbildungsangeboten.

mh (POW)

(22 Zeilen/3023/0829; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Maria Ward als Überraschungsgast

275 Jahre Maria-Ward-Schule Aschaffenburg – Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann feiert Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Agatha

Aschaffenburg (POW) Seit genau 275 Jahren ist sie jetzt in der Aschaffener Maria-Ward-Schule zu Hause: die Marienfigur, die von den ersten Schwestern des Frauenordens Englische Fräulein 1748 zur Schulgründung mit nach Aschaffenburg gebracht wurde. Die gekrönte Madonna mit dem Jesuskind auf den Armen hat ihren festen Platz in der Hauskapelle der Schule, doch zum Jubiläumsgottesdienst am Dienstag, 25. Juli, wurde sie mit in die Sankt-Agatha-Kirche gebracht. Dort hatten sich die rund 1000 Schülerinnen des Mädchengymnasiums und der Mädchenrealschule gemeinsam mit ihren Lehrkräften und viel Prominenz versammelt, um den runden Geburtstag zu feiern.

Unter ihnen waren auch Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann aus Würzburg, der katholische Dekan Martin Heim und der evangelische Dekan Rudi Rupp. Zu Besuch war aber auch Maria Ward höchstpersönlich, dargestellt von Lehrerin Ilse Törner. Sie brachte in einem Dialog mit verschiedenen Anwesenden so einiges über die Geschichte der Schule ans Tageslicht. Die in der Kirche Versammelten erfuhren, dass die Geschichte ihrer Schule mit drei Schwestern und einer Hauswirtschafterin begann, es 1983 dann zwölf Schwestern und 54 Laien waren, die den Schulbetrieb stemmten. Die Congregatio Jesu (CJ) gab 2008 die Schulträgerschaft an die 2002 gegründete Maria-Ward-Stiftung ab.

Interessant waren aber auch andere Fakten: So stand die Schule eine Zeit lang auf dem Gelände des heutigen Marktplatzes und beim Umzug ins heutige Schulgebäude 1961 durfte jede Schülerin ihren Stuhl selbst dorthin tragen. Bei Bischof Hofmann fragte die Maria-Ward-Darstellerin nach, ob es denn aus Sicht der Kirche so eine kirchlich geprägte Einrichtung heute noch brauche. Der bejahte das mit der Begründung, dass es wichtig sei, das christliche Menschenbild weiterzutragen. „An der Schule können die Schülerinnen spüren: Das hat mit mir und mit meinem Leben zu tun“, sagte der Bischof. In seiner Ansprache fasste er noch einmal die Botschaft Maria Wards zusammen. Es gehe darum, gerecht zu leben, offen zu sein und einander die Liebe Gottes zu schenken. „Maria Ward wusste darum, dass die menschliche Liebe in der göttlichen Liebe gründet. Diese Einsicht sollte die Grundlage der Pädagogik an der Schule sein“, sagte Bischof Hofmann.

Viel Stimmung brachte die Band in den Gottesdienst, die aus Schülerinnen und Lehrern bestand, darunter auch die beiden Schulleiter Elke Koch und Patrick Mattheis. Ob bei „Flinke Hände“ oder „Neues Feuer braucht das Land“, die Schülerinnen sangen und klatschten begeistert mit. Bei der Frage, wie es wohl um die Zukunft der Schule bestellt ist, sagte Törner in ihrer Rolle als Maria Ward: „Ich hoffe, dass das Miteinander dann immer noch von echter Menschlichkeit, Zusammenhalt und einem Sich-umeinander-kümmern geprägt ist, ganz im Sinne von Maria Ward, die das Beste aus dem Menschen rausholen wollte.“

275-Jahr-Feier der Maria-Ward-Schule

Im Rahmen des Jubiläums wird es weitere Veranstaltungen geben. So ist am 29. September ein Jubiläums-Pub-Quiz geplant, am 7. Oktober findet das Jubiläumsschulfest mit einem Herbstmarkt statt, und am 20. Oktober lädt die Schule zur Talkrunde „Starke Schule – starke Frauen“ ein, bei der Ehemalige Schülerinnen der Maria Ward Schule den heutigen Schülerinnen von ihren Erfahrungen berichten und Tipps für die Zukunftsplanung geben. Weitere Informationen im Internet unter www.mwsab.de.

bv (POW)

(37 Zeilen/3023/0851; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Was Kirche vom Fußball lernen kann

Dr. Thorsten Kapperer, Beauftragter für Kirche und Sport im Bistum Würzburg: „Was die Menschen bewegt, muss Gegenstand der Pastoral sein“ – Tipps der Seelsorgemeinschaft zum Auftakt der Fußballweltmeisterschaft der Frauen

Würzburg (POW) Am 20. Juli hat die Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Australien und Neuseeland begonnen. Zum engeren Favoritinnenkreis zählt auch die deutsche Nationalmannschaft. Wie man bei einem Turnier überzeugt, hat die Mannschaft des Bistums Würzburg bei der Bayerischen Seelsorgemeisterschaft im Juni in Forchheim schon unter Beweis gestellt. Dabei vereint das Team zwei Dinge, die laut Kapitän und Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer untrennbar zusammengehören – Religion und Fußball. Der Beauftragte für Kirche und Sport im Bistum Würzburg hat bei der Seelsorgemeisterschaft erzählt, was die Kirche vom Fußball lernen kann.

„Ein Merkmal des Heiligen ist, dass es zur gleichen Zeit erschreckt und fasziniert. Und beim Fußball kann man das ganz leicht erklären durch ein Tor“, sagt Kapperer. Das beste Beispiel dafür ist die Mannschaft des Bistums Würzburg selbst. Freud und Leid lagen für sie bei dem Turnier nah beieinander. Überraschend schaffte sie es bis ins Finale und unterlag dort dem Bistum Passau mit einem knappen 0:1. „In dem Moment, in dem ein entscheidendes Tor fällt. Genau in dem Moment, wo der Ball die Linie überquert. Das ist einfach für die einen furchtbar erschreckend, für die anderen total toll. Und da scheint so ein Stück weit des Heiligen mit rein.“ In so einem Spiel entscheiden für den Seelsorger aber nicht nur Training und Können: „Wir versuchen viel zu kontrollieren, hier in diesem Spiel. Im Leben glaube ich manchmal auch, dass wir vieles der Reihe nach geordnet haben. Aber im Spiel sehen wir halt immer wieder, dass der Zufall sehr dominant ist. Und von daher wirkt da auch so ein bisschen das Göttliche mit.“

Warum Fußball eine tolle Möglichkeit ist, die Menschen zu erreichen, erklärt Kapperer in seiner Dissertation „Leidenschaft und Fußball. Ein pastoral-theologisches Lernfeld“. Der Fußball begeistere Menschen jeden Alters weltweit. Die Geschichte des Fußballs zeige, dass Leidenschaft ein entscheidender Faktor für seine Beliebtheit als Volkssport sei. Die Sportart vereine emotionale Elemente wie Spannung und einfache Zugänglichkeit und könne als Ventil für starke Emotionen dienen. Kapperer gesteht auch ein, dass dem Fußball negative Elemente wie Kommerzialisierung, Gewalt und Leistungsdruck anhängen. Die positiven Punkte würden dennoch zeigen, dass Fußball ein bedeutender theologischer Analysegegenstand sei. „Denn das, was die Menschen bewegt, muss Gegenstand der Pastoral sein.“

Kapperer schreibt weiter: „Eine grundlegende Aufgabe von Religion ist es, ihre Inhalte in die säkulare Sprache zu übersetzen.“ Das gelinge, indem man Religiosität in säkularen Bereichen erkenne und verstehe. „Dem Fußball als einem Ort der Populärtheorie gelingt es offensichtlich, exemplarische Kennzeichen des Heiligen so zum Ausdruck zu bringen, dass sie von zahlreichen Menschen verstanden werden.“ So werde der Fußballplatz zum Lernort für pastoral-theologische Sprachfähigkeit und könne Impulse für die konkrete pastorale Arbeit bieten. Wichtig ist für Kapperer festzuhalten: „Fußball ist keine Religion.“ Aber man könne Fußball und Pastoral in einem produktiven Spannungsverhältnis betrachten. So sei der Fußball ein „pastoral-theologisches Lernfeld, das jede Menge kreatives Potential für die Pastoral bereithält“.

Vielleicht lässt sich auch die Fußballweltmeisterschaft der Frauen für die Pastoral von Kapperer und seinen Kolleginnen und Kollegen nutzen. Fest steht: Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sehen die deutsche Nationalmannschaft ganz weit vorne. Pastoralreferent Andreas Kees, Geistlicher Leiter der Katholischen jungen Gemeinde (KjG), hat beim Vizemeistertitel bei den Bayerischen Seelsorgemeinschaften festgestellt, dass es auf den Teamgeist ankommt – im Sport wie im Leben. Er sagt: „Ich glaube, dass unser Team absolut eine Chance hat, den Pokal zu holen. Denn Weltmeister wird nicht, wer die stärkste Mannschaft hat, sondern wer den stärksten Teamgeist hat.“ Gemeindefreferentin Laura Kunz, Jugendseelsorgerin in der Kirchlichen Jugendarbeit Main-Rhön, tippt: „Ich glaube, dass die Mädels bis ins Halbfinale kommen, dort verlieren und im kleinen Finale dann gewinnen.“ Kapperer hat sich für den Tipp Unterstützung von seiner Tochter Lara geholt, die selbst Fußball spielt: „Ich tippe, dass

die Frauen mindestens ins Halbfinale kommen, weil wir ein starkes Team und eine erfahrene Trainerin haben“, sagt sie. Ihr Vater ergänzt: „Und eine Alex Popp, die immer für ein Tor vorne gut ist.“ Das letzte Wort gehört Kees: „Also Mädels, haut euch rein und holt den Pokal nach Deutschland!“

vpo (POW)

(48 Zeilen/3023/0827; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Katholische Öffentliche Bücherei Niedernberg ausgezeichnet

Michaelspreis in München verliehen – Von Medienhaus Sankt Michaelsbund und bayerischer Staatsregierung ausgelobter Ehrenamtspreis würdigt besondere Projekte in Büchereien

München/Niedernberg (POW/smb) „Michaelspreis“ – so heißt die Auszeichnung, die der Sankt Michaelsbund am Dienstag, 18. Juli, im Münchner Hansahaus vergeben hat. Damit ehrte das Medienhaus ehrenamtliches Engagement in Büchereien. Einer von insgesamt drei Preisträgern ist die Katholische Öffentliche Bücherei Niedernberg (Landkreis Miltenberg), die Siegbert Hartlaub mit seiner Frau Karla leitet.

Zusammen mit einem großen Team hat er im überfluteten Ahrweiler beim Wiederaufbau geholfen: Hartlaub sammelte Geld bei Bücherflohmärkten und Spendenaktionen, organisierte Medienspenden für die Bücherei und schippte sogar Schlamm in Ahrweiler. Nicht um einen Preis zu gewinnen, sondern um zu helfen. „Ohne Ehrenamt würde viel in der Gesellschaft nicht mehr funktionieren – und Gemeinschaft erleben kann man vor allem auch im Ehrenamt; das könnten Staat und Kirche nie leisten!“, sagt Hartlaub.

Über 1000 kirchliche und kommunale Büchereien betreut der Michaelsbund in ihrer Arbeit. In der Jury saß auch die Ehrenamtsbeauftragte der bayerischen Staatsregierung, die Landtagsabgeordnete Eva Gottstein. Für sie hat das Engagement in einer Bücherei ganz eigene Qualitäten: „In der Bücherei kommen die Ehrenamtlichen wieder selbst mit Lesestoff in Begegnung, aber tragen auch zu unserer Volksbildung bei. Gerade unsere jetzige junge Generation, die sich teils sehr in den Medien verliert, braucht das Lesen.“

Aus diesen vielfältigen Bemühungen um Lesen und Bücher hat die Jury drei Preisträger ermittelt. Die Meldungen dazu kamen aus den sieben Diözesanstellen des Sankt Michaelsbunds. Die Gewinner erhalten ein Ehrenblatt der Künstlerin Anna Käse – eine Radierung des heiligen Michael. In der Überlieferung wird der Heilige als Verteidiger vor dem Bösen mit dem Schwert dargestellt. Künstlerin Käse betont die Flügel des Erzengels, die geistige Weite verleihen sollen – ein Verweis auch auf den Buchhandel, der die Wissensvermittlung als eine seiner Hauptaufgaben sieht.

Zusätzlich zu der Radierung erhielten die Preisträger jeweils einen Mediengutschein des Medienhauses Sankt Michaelsbund in Höhe von 1000 Euro. Direktor Stefan Eß will damit nochmal darauf hinweisen, wie wertvoll das Engagement der vielen guten Geister in den Büchereien der Pfarreien und Gemeinden ist: „Dieser Preis bietet eine Bühne für das vielfältige Engagement unserer Ehrenamtlichen und zeichnet Projekte aus, die herausragend sind, wo sich Menschen für andere einsetzen.“

Ausgezeichnet wurde neben der Katholischen Öffentlichen Bücherei Niedernberg ein Projekt in Obertraubling bei Regensburg, bei dem während der Pandemie 24 Ehrenamtliche als Vorleser per Videoschleife in die Grundschulklassenzimmer zur Verfügung standen. Auf der Motivation und dem Miteinander der Ehrenamtlichen beruht auch das dritte ausgezeichnete Projekt. Dieses hatte sich die verbesserte Lesefähigkeit der Kinder als Ziel vorgenommen. In der Stadtbücherei im niederbayerischen Pocking riefen die Mitarbeitenden die Kinder dazu auf, laut vorzulesen. Aber nicht einfach so vor sich hin: In einer Goodwill-Aktion erklärte sich eine Friseurin bereit, den Kindern die Haare zu schneiden, während sie ihre Texte vortrugen.

(35 Zeilen/3023/0832; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

3787 Frauen und Männer beraten

Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg legt Jahresbericht für 2022 vor – Angebote für spezielle Zielgruppen

Würzburg (POW) 3787 Frauen und Männer haben im Jahr 2022 die zehn Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) des Bistums Würzburg zu Beratungsgesprächen aufgesucht. Insgesamt 1970 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren waren in den erbrachten Beratungen mitbetroffen. Das geht aus dem aktuellen Jahresbericht hervor. Ob Politik, Gesellschaft oder Kirche, „wir leben in einer Zeit sehr schneller und tiefgreifender Veränderungen in fast allen Bereichen“, schreibt Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, im Vorwort. „Bei all den Veränderungen, bei allen wirtschaftlichen Sorgen oder Personalmangel in vielen sozialen Bereichen sind Orte der menschlichen Zuwendung und gelebter Solidarität im Alltag umso wichtiger. Es braucht Räume zum Atemholen, es braucht Verständnis und Ermutigung.“ Er sei sehr froh und dankbar, „dass wir als Bistum in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung ein wertvolles Angebot der Kirche für die Menschen haben und danke allen von Herzen, die in den Einrichtungen diesen Dienst übernehmen“, betont Krämer.

Die Beratung steht jedem offen, unabhängig von Konfession, Nationalität, Weltanschauung, Familienstand oder geschlechtlicher Orientierung, betont die EFL auf ihrer Homepage. Deutlich mehr Frauen als Männer nutzten das Beratungsangebot: 2231 Frauen (59 Prozent) gegenüber 1556 Männern (41 Prozent). 49 Personen nutzten das Angebot der Online-Beratung. Die meisten Beratungsfälle wurden in der Region Schweinfurt (1240) bearbeitet, dahinter kamen Würzburg (1120) und Aschaffenburg (1000). Insgesamt wurden 15.634 Beratungsstunden geleistet. Im Vordergrund standen dabei die Paarberatung (57 Prozent) und die Einzelberatung (40 Prozent). 83 Prozent der Beratungen fanden in Präsenz, 14 Prozent als Telefon- oder Videoberatung und drei Prozent als Onlineberatung per Chat oder E-Mail statt. Die Videoberatung sei mit fünf Prozent ein gefragtes Angebot geblieben, trotz der im Jahr 2022 wieder durchgehend möglichen Präsenzberatung. Aufgrund der Corona-Pandemie seien Gruppenangebote 2022 weiterhin nur eingeschränkt möglich gewesen. 68 Prozent aller Beratungsfälle seien nach fünf oder weniger Gesprächskontakten beendet gewesen.

Neben der regulären Beratungsarbeit gab es in 2022 auch wieder Angebote für spezielle Zielgruppen. So bietet die Beratungsstelle Aschaffenburg auch Beratung auf Englisch, Französisch und Spanisch an, die Beratungsstelle Miltenberg auf Englisch. Bei Bedarf vermitteln die Koordinationsstellen der Sprach- und Kulturvermittler(innen) der Stadt und das Landratsamt Aschaffenburg Übersetzer. Bei der Beratungsstelle Schweinfurt wird weiterhin „Kultursensible Beratung“ in türkischer Sprache im Rahmen von acht Wochenstunden angeboten. Die „regelmäßige und weiterhin steigende Nachfrage“ zeige, dass dieses Angebot einen wertvollen „Mehrwert“ für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund leiste. Die EFL-Beratungsstelle Würzburg bietet unter anderem auch Beratung für Paare in der Justizvollzugsanstalt Würzburg sowie Beratung in Gebärdensprache für Menschen mit Hörbeeinträchtigung beziehungsweise Gehörlosigkeit an.

In der Beratungsstelle Schweinfurt spüre man die Belastungen durch die Folgen äußerer Krisen, wie der Corona-Maßnahmen oder des Ukraine-Kriegs. „An der Beratungsstelle nehmen wir die zunehmende Überlastung und Verunsicherung vieler Menschen anhand der deutlichen Zunahme an Anmeldungen wahr“, heißt es im Jahresbericht. Die Wartezeit auf einen Erstgesprächstermin könne bis zu zwölf Wochen betragen. Hinzu komme der in der Diözese eingeleitete Sparprozess, der sich in Form sich limitierender Beratungsstunden auswirke.

67 Prozent der Klienten waren zwischen 30 und 59 Jahre alt. 16 Prozent waren älter als 60 Jahre und sechs Prozent jünger als 30 Jahre. Bei der Online-Beratung waren die 30- bis 59-Jährigen mit 61 Prozent ebenfalls die größte Gruppe, gefolgt von den unter 30-Jährigen (18 Prozent) und den über 60-Jährigen (ein Prozent). Ein Fünftel machte keine Angaben zum Alter.

Die EFL ist mit zehn Beratungsstellen in der Diözese Würzburg vertreten: Beratungsstelle Aschaffenburg mit den Nebenstellen Alzenau und Miltenberg, Beratungsstelle Schweinfurt mit den Nebenstellen Bad Kissingen, Bad Neustadt und Haßfurt sowie die Beratungsstelle Würzburg mit den Nebenstellen Lohr am

Main und Kitzingen. Mit rund 1,8 Millionen Euro trug die Diözese Würzburg 80 Prozent der Kosten für die Beratungsstellen. Der Freistaat Bayern gab 242.349 Euro an Zuschüssen (elf Prozent), die Kommunen und Kreise 154.390 Euro (sieben Prozent). Die Spenden von Klienten betragen rund 51.500 Euro (zwei Prozent).

Erhältlich ist der Jahresbericht 2022 bei den Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Aschaffenburg, Telefon 06021/21189, in Schweinfurt, Telefon 09721/702581, in Würzburg, Telefon 0931/38669000, sowie im Internet unter www.eheberatung-wuerzburg.de.

(53 Zeilen/3023/0840; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ein Schutzraum mitten in der Stadt

Würzburger Wärmestube feiert 25-jähriges Bestehen – Geschäftsführerin Nadia Fiedler: Wärmestube wird nötiger denn je gebraucht

Würzburg (POW) „Die Wärmestube wird gebraucht, nötiger denn je.“ Das hat Nadia Fiedler, Geschäftsführerin der Würzburger Christophorus-Gesellschaft, bei der Feier zum 25-jährigen Bestehen am Montag, 24. Juli, in den Räumlichkeiten der Einrichtung in der Rüdigerstraße hinter dem Würzburger Mainfranken Theater vor zahlreichen Gästen betont. Eigentlich seien es inzwischen schon 26 Jahre, aber im zurückliegenden Jahr sei pandemiebedingt vieles noch nicht wieder möglich gewesen. Die Herausforderungen wären im Laufe der Jahre immer wieder neue und würden immer komplexer. Aber: „Wir sind immer da!“

Auch deshalb sei sie dankbar, Moritz Maier als neuen Leiter der Einrichtung begrüßen zu dürfen. Der Sozialpädagoge nutzte die Chance, sich vorzustellen. Dankbar sei sie ebenso für das Engagement des Teams Andreas Schick und Werksstudentin Gloria Fuchs und die tatkräftige Hilfe durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Ohne Ehrenamt ginge es ganz einfach gar nicht“, sagte Fiedler unter dem Applaus der Anwesenden. Auch die finanzielle Seite dürfe nicht vergessen werden. Jenseits der Regelfinanzierung brauche es auch zukünftig die Unterstützung durch Stadt und Landkreis, durch die Träger Caritas und Diakonie und durch großzügige Spenden. „Ein besonderer Dank gilt den Würzburger Rotary-Clubs, die immer wieder mit großen Summen helfen.“

Eng verbunden mit der Geschichte der Wärmestube sei die Arbeit des Fördervereins. „Bernhard Christof hat immer wieder neue Ideen, Kontakte und Aktionen und bereichert und ermöglicht damit die wertvolle Arbeit“, sagte Fiedler. Ebenso gelte es in Abwesenheit, Ursula Karl und dem Bundestagsabgeordneten Paul Lehnrieder zu danken. Fiedler erinnerte an die Essen, die Weihnachtsfeiern mit Bischof Dr. Franz Jung und Domkapitular Clemens Bieber und das neue Gesundheitsprojekt. „Das sind nur einige wenige Beispiele für das Engagement des Fördervereins. Danke.“

Fiedler erinnerte ebenso daran, dass die Wärmestuben auf Mittel aus der Kirchensteuer angewiesen seien. „Wer aus der Kirche austritt, um Geld zu sparen, muss wissen, dass die sozialen Einrichtungen darunter zu leiden haben.“ Es sei ureigenster Auftrag der Kirchen, für die Menschen in Not da zu sein, aber ohne Finanzen gehe es nicht.

Michael Thiergärtner, von 2008 bis 2015 Leiter der Einrichtung, ließ in Zahlen und Anekdoten die Geschichte der Wärmestube Revue passieren. Die Idee sei 1997 im Caritasverband für die Diözese Würzburg entstanden. Mit der Immobilie hinter dem Theater seien ideale Räume gefunden worden, die über die Jahre hinweg weiterentwickelt wurden. „Die Wärmestube ist für die Gäste der Einrichtung ein Schutzraum, ein Refugium, eine Tankstelle“, sagte Thiergärtner. Anhand von gesammelten Zitaten der Gäste unterstrich der Sozialarbeiter die anhaltend hohe Bedeutung des Angebots. „Hier finden Menschen eine Tagesstruktur, Vertrauen und den Zugang zu einem hilfreichen Netzwerk. Hier gibt es eine warme Dusche, bei Bedarf neue Kleidung, einen Becher Kaffee und vor allem keinen Erwartungsdruck.“

Als besonders wertvoll erachtete es Thiergärtner, dass die Einrichtung nicht am Rande, sondern mitten in der Stadt verortet sei. „Wir sind froh, dass Ideen der Verlegung schnell wieder abgeräumt werden konnten. Die Menschen vom Rande gehören mitten in die Gesellschaft und in die Stadt Würzburg.“

Symbolisch übergab Thiergärtner an den neuen Leiter Maier einen Packen an Statistiken, Protokollen und Notizen, auf dass die Geschichte und Geschichten der Einrichtung bewahrt bleiben mögen für die nächsten 25 Jahre.

Auf das hilfreiche Netzwerk, zu dem die Wärmestube in vielen Fällen die Tür ist, hatte auch Fiedler verwiesen. „Wir sind sehr froh über die gute Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten, mit den Behörden, der Polizei, dem Caritasladen, der Tafel und vielen anderen.“ Sie wünschte sich, dass sich dieses Netzwerk auch in Zukunft als tragfähig erweisen möge.

Im Anschluss waren die Gäste zu einem Imbiss und zum Austausch eingeladen.

sescho (Caritas)

(44 Zeilen/3023/0845; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Sie haben die Wahl“

Podiumsdiskussion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung zur Landtagswahl im Stimmkreis Würzburg-Stadt

Rottendorf (POW) Zu einer Podiumsdiskussion hat der Stadt- und Kreisverband Würzburg der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) sieben Direktkandidaten des Stimmkreises Würzburg-Stadt für die Landtagswahl am 8. Oktober 2023 eingeladen. Dieser Stimmkreis umfasst die kreisfreie Stadt Würzburg und die zwei Landkreisgemeinden Gerbrunn und Rottendorf, teilt der Verband mit.

Im Marienheim in Rottendorf stellten sich Dr. Andrea Behr (CSU), Heinz Braun (ÖDP), Tobias Dutta (FDP), der Landtagsabgeordnete Patrick Friedl (Bündnis 90/Die Grünen), Alexander Kolbow (SPD) und Dmitry Nekhoroshkov (Die Linke) den Fragen des KAB-Stadtverbandsvorsitzenden Thomas Wülk und des Co-Moderators Diakon Raban Hirschmann. Der Landtagskandidat Sven Baumeister von den Freien Wählern war kurzfristig erkrankt.

In den Ortsverbänden und bei KAB-Umfragen waren Fragen an die Direktkandidaten gesammelt worden. Sie hatten mit den aus der katholischen Soziallehre kommenden Begriffen Verantwortung, Option für die Armen, Schutz der Schöpfung, Solidarität, Subsidiarität, Freiheit und Gerechtigkeit zu tun.

In der Diskussion habe sich gezeigt, dass sich die Kandidatin und die Kandidaten mit Engagement, Sachverstand und Herzblut für eine gute Zukunft einsetzten, dass sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern wollten und sich ernsthaft mit Themen wie Umweltschutz, Energiewende, Bildungspolitik, Fachkräftemangel, fairen Löhnen, bezahlbarem Wohnraum, der Pflegesituation oder der Alterssicherung auseinandersetzten. Gesprochen worden sei über die Zuwanderungspolitik und Rassismus, die leidige Bürokratie, Erziehungsgehalt, attraktive Ausbildungen in der Kinderbetreuung und Pflege, sozialen Wohnungsbau, leerstehende Wohnungen, einen Reparaturbonus oder Luxuskonsum.

Es sei interessant gewesen, den Abgeordneten Friedl über seine Projekte in den Bereichen Klimaschutz und Asyl reden zu hören, die Kompetenzen des KAB-Diözesangeschäftsführers Kolbow nachzuvollziehen, hinter der engagierten Zahnärztin Behr die „bekennende Katholikin“ nachempfinden zu können, den praktischen Ansatz des Schreinermeisters Braun im Blindeninstitut zu verstehen oder die Kandidaten Dutta und Nekhoroshkov mit ihren 21 beziehungsweise 22 Jahren in ihrer frischen und modernen Art zu erleben.

Immer wieder habe Moderator Wülk die Finger in spezielle Wunden der einzelnen Parteien gelegt und mit leichter Ironie deren „Lieblingsthemen“ angesprochen. „Wir von der KAB sehen das so“, begründete er beispielsweise Forderungen nach einem Mindestlohn von 14,62 Euro oder nach „qualifizierten Fachkräften in ausreichender Zahl auf allen Ebenen“. Rede und Antwort hätten die Podiumsgäste zu Fragen wie der Diskrepanz zwischen Forderungen und einer konkreten Umsetzung oder zu „zielführenden und praktikablen Ideen“ in den Bereichen Energie, Verkehr, Agrar und Schutz der Schöpfung gestanden.

„Als KAB hoffen wir auf eine sozial gerechte Zukunft für ein christliches Miteinander“, dankte das Vorbereitungsteam nach kurzweiligen anderthalb Stunden allen Mitwirkenden und entließ die Zuhörerinnen mit dem Hinweis: „Sie haben die Wahl.“

(35 Zeilen/3023/0831; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof Jung beim Empfang von Franz von Bayern und zu Besuch bei Kardinal Wetter

München/Landshut (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Samstag, 22. Juli, in München das festliche Pontifikalamt anlässlich des 90. Geburtstags von Herzog Franz von Bayern in der Münchener Pfarrkirche Sankt Michael mitgefeiert. Ein Empfang im Augustiner-Stammhaus schloss sich an. In urbayerischer Atmosphäre nutzte der Bischof die Gelegenheit, dem Herzog persönliche Glückwünsche zu übermitteln. Am Nachmittag des Tages besuchte Bischof Jung noch Friedrich Kardinal Wetter im Alten- und Pflegeheim Sankt Michael in Berg am Laim. Wetter war, bevor er 1982 Erzbischof von München und Freising wurde, Bischof von Speyer und Jungs Firmbischof. „Mit seinen 95 Lebensjahren und im 70. Priesterjahr präsentierte er sich wie gewohnt hellwach, theologisch interessiert und informiert“, sagte Bischof Jung. Über den Besuch habe der Kardinal sich sehr gefreut, zumal er heuer vom Betreuten Wohnen ins Pflegeheim wechseln musste. Am Sonntag, 23. Juli, feierte Bischof Jung in der Landshuter Stadtpfarr- und Kollegiatstiftskirche Sankt Martin und Kastulus einen Pontifikalgottesdienst und verfolgte im Anschluss als Ehrengast den Festzug der Landshuter Hochzeit.

(12 Zeilen/3023/0834; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bischof Dr. Franz Jung nahm an Rad-Betriebsausflug teil

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Donnerstag, 20. Juli, am Rad-Betriebsausflug des Bischöflichen Ordinariats teilgenommen. Dieser stand unter dem Motto „Zwei-Flüsse-Radtour“. Mit den insgesamt 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fuhr er bei sommerlichem Wetter rund 85 Kilometer von Waigolshausen (Landkreis Schweinfurt) entlang der Wern über Arnstein nach Stetten und Wernfeld. Von dort ging es auf dem Maintal-Radweg über Laudendach und Erlabrunn nach Würzburg. Der Fahrrad-Betriebsausflug wurde von der Mitarbeitervertretung (MAV) gemeinsam mit Matthias Reichert (Verwaltungsleiter Hauptabteilung Seelsorge), Joachim Gold (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) und Gerald Düchs (Stabsstelle Controlling) organisiert.

(8 Zeilen/3023/0830; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Pfarrer Stefan Mai

Würzburg/München/Gerolzhofen (POW) Pfarrer Stefan Mai aus Gerolzhofen gestaltet die Katholische Morgenfeier am Sonntag, 30. Juli, um 10.35 Uhr auf Bayern 1. Er betrachtet die beiden Gleichnisse vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle unter dem Thema „Glückspilz oder Glückssucher“.

(3 Zeilen/3023/0821; E-Mail voraus)

Gut gerüstet für die ehrenamtliche Seelsorge in Krankenhaus und Seniorenheim

Würzburg (POW) Insgesamt 15 Personen haben das Diakonische Grundseminar der Diözese Würzburg absolviert und sich so für die ehrenamtliche Seelsorge in Krankenhaus und Seniorenheim qualifiziert. Ein halbes Jahr lang bereiteten sich die Teilnehmenden auf ihren Dienst vor. An sechs Wochenenden setzten sie sich in einem persönlichen Lernprozess mit den Themen Lebensweg, Spiritualität, seelsorgliche Gesprächsführung, Demenz und Selbstsorge auseinander. Dazu kam ein kontinuierliches Seelsorgepraktikum, das in Supervisionsgruppen reflektiert wurde. In einem Gottesdienst wurden die Ehrenamtlichen beauftragt, um künftig in der Krankenhaus- und Seniorenheimseelsorge mitzuwirken. „Der Kurs war für mich eine intensive, gewinnbringende und bestärkende Erfahrung, um gut gerüstet meinen Dienst als ehrenamtliche Seelsorgerin anzutreten“, lautet das Fazit von Teilnehmerin Julia Lenz. Im Januar 2024 beginnt der nächste, mittlerweile fünfte ökumenisch offene Ausbildungskurs. Interessierte können sich an die entsprechende Fachstelle der Diözese wenden unter E-Mail ehrenamt-kh-sh@bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3023/0818; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Neues Programm des Generationen-Zentrums Matthias Ehrenfried

Würzburg (POW) Das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg hat sein Programm für Herbst und Winter 2023/2024 veröffentlicht. Es enthalte Anreize, gemeinsam an guten Beziehungen, gerechteren und fairen Lebensbedingungen, der eigenen Gesundheit und einem nachhaltigen Lebensstil zu arbeiten, schreibt das Team im Vorwort: „Es sind die kleinen alltäglichen Veränderungen, die längerfristig einen Unterschied machen.“ So stehen etwa Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion „Wir sind nicht hilflos!“ mit Jesuitenpater Jörg Alt sowie Landtagskandidatinnen und -kandidaten (11. September). Um „Schöpfung – Verantwortung – Zukunft“ geht es beim Diözesanen Bibeltag (20. Januar 2024). Wer selbst etwas gegen den Klimawandel tun will, bekommt Tipps im Kurs „Klimafreundlich leben“ (ab 23. Januar 2024). Ein weiterer Schwerpunkt ist die älter werdende Gesellschaft. „Selbstständig leben im Alter“ ist ein Besuch des Musterhauses in Kürnach überschrieben (28. September). Praktische Tipps und wichtige Grundlagen vermittelt der Kurs „Zu Hause pflegen – eine große Herausforderung“ (ab 19. September). „Das leise Verschwinden. Mein Leben mit meinen demenzkranken Eltern“ ist eine Lesung überschrieben (25. Oktober). Im Bereich Religionspädagogik gibt es etwa den „Praxistag Kinderliturgie“ (7. Oktober) und den Grundkurs „Kinderkirche – Wie macht man das?“ (ab 17. Oktober). Zum Angebot gehören auch Vorträge, Sport- und Entspannungskurse. Die zweite „Ehrenamtsbörse“ am 23. Februar 2024 informiert über Organisationen, Initiativen und Vereine. Das Programm ist erhältlich im Matthias-Ehrenfried-Haus, Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg, bei den bekannten Verteilstellen und im Internet unter www.generationen-zentrum.com.

(18 Zeilen/3023/0839; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Harmonisch durch die Ferien

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Tipps, wie Eltern mit ihrem Kind ohne Stress durch die bevorstehenden Sommerferien kommen, geben die Sendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 23. Juli. Eine Expertin hat Ratschläge, wie die Zeit harmonisch verlaufen kann. In Neuseeland und Australien findet aktuell die Fußball-WM der Frauen statt. Fußball und Religion haben auf den ersten Blick nicht so viel miteinander zu tun. Ein Seelsorger verrät, dass beide aber mehr gemeinsam haben, als man vielleicht denkt. Am 25. Juli wird der Gedenktag des heiligen Christophorus begangen. Er gilt als Schutzheiliger der Reisenden. Ein Beitrag stellt ihn näher vor. Außerdem gibt es einen Ausblick auf die internationale Romwallfahrt der Ministranten im Jahr 2024. Dann heißt es nämlich wieder für 1300 Ministranten aus dem Bistum Würzburg: ab in die Ewige Stadt. Ab sofort kann man sich für die Ministrantenwallfahrt anmelden. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(15 Zeilen/3023/0833; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Die Aufsuchende Erziehungsberatung

Würzburg (POW) Wenn das Geld knapp wird, ist jede Hilfe ein Segen. Hilfe leistet zum Beispiel die Aufsuchende Erziehungsberatung im Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Würzburg. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt berichtet darüber in seiner aktuellen Ausgabe vom 23. Juli. Drei Beraterinnen arbeiten bei der Aufsuchenden Erziehungsberatung in Würzburg. Zwei von ihnen, Carolin Vollmuth und Sabine Schlereth, schildern die Situation bedürftiger Familien: „Manche trauen sich nicht mal auf ein Stadtteilstück mit kostenlosen Angeboten, weil sie das Gefühl haben, nicht dazuzugehören, so, als ob man ihnen die Armut von weitem ansehen würde.“ Aus Scham holten sich viele Familien keine Hilfe. Die Aufsuchende Erziehungsberatung versucht, mit Eltern in Kontakt zu kommen – etwa mit offenen Treffs auf Spielplätzen oder kostenfreien Workshops. Seit einigen Wochen gehen die Beraterinnen zudem alle 14 Tage für zwei Stunden in den Kindergarten. Dort sind sie nicht nur Ansprechpersonen für Eltern, sondern auch für Kita-Beschäftigte. Kontakt: Aufsuchende Erziehungsberatungsstelle im SkF, Frankfurter Straße 32a, 97082 Würzburg, Telefon 0931/43775, E-Mail www.aeb.skf-wue.de. Außerdem stellt das Sonntagsblatt das 75 Hektar große Naturwaldreservat am Gangolfsberg in der Rhön vor. Auf einem Rundweg können Wanderer das Gebiet erkunden. Sie stoßen dabei auf den sogenannten Teufelskeller, eine kleine Höhle, die durch einen Felsabbruch entstanden ist. Und sie kommen zu den Ruinen der aus dem Mittelalter stammenden Gangolfskapelle, die während des Bauernkriegs im 16. Jahrhundert zerstört wurde. Ein Anziehungspunkt in Würzburg ist das weitläufige Areal der Schwestern des Erlösers. 150 Jahre lang blieb es der Öffentlichkeit nahezu verschlossen. Am 1. Mai dieses Jahres öffneten die Schwestern das Areal mit der neu gestalteten Mutterhauskirche sowie dem Café Mares. Dort gibt es nicht allein Kaffee und Kuchen, sondern auch täglich Mittagsgerichte. Eine Sonntagsblatt-Reporterin war bei den Schwestern zu Gast.

(21 Zeilen/3023/0820; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Warum an Kiliani Volksfest, Verkaufsmesse und Wallfahrt zusammengehören

Würzburg (POW) In Würzburg ist am vergangenen Sonntag das Kiliani-Volksfest zu Ende gegangen. Doch Kiliani steht nicht nur für Bierzelt, Kettenkarussell und Riesenrad, sondern auch für die Verkaufsmesse und die Wallfahrtswoche. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 23. Juli. Bernadette Schrama führt durch die Sendung. Im Juli stand die bayerische Landeshauptstadt wieder ganz im Zeichen des Kinos: Auf dem Filmfest München waren rund 150 Filme aus der ganzen Welt zu sehen. Mit dabei war auch wieder die katholische Kirche: Sie verlieh zum elften Mal den Fritz-Gerlich-Preis. Man hört viel vom Krieg in der Ukraine, aber wenig vom Frieden. Auch deswegen hatte das Katholische Erwachsenenbildungswerk Bamberg den Politikwissenschaftler Herfried Münkler – einen der Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel - eingeladen, um darüber zu sprechen, wie es mit und nach dem Krieg weitergehen kann. Von ihrem Schmerz erzählen ukrainische Künstlerinnen und Künstler in einer Ikonen-Ausstellung in Eichstätt. Eine junge Frau hat ihren Verlobten an der Front verloren. Im ostkirchlichen Priesterseminar Collegium Orientale wird ihre Trauer bildlich. Seine politischen Kommentare und Kolumnen in der Süddeutschen Zeitung prägen seit vielen Jahren die deutsche Medienlandschaft: Der Journalist Heribert Prantl hat aber auch eine besondere Beziehung zur katholischen Kirche. Kurz vor seinem 70. Geburtstag hat er ein neues, persönliches Buch verfasst. Im Gespräch mit Andrea Haagn spricht er zu aktuellen Fragen in Gesellschaft und Kirche und erklärt, was Zivilcourage für ihn bedeutet. Früher assistierte sie in Kittel und Haube im OP, heute ist sie selbstständig und näht Hüte. Christine Halbig aus München hat ihren ersten Job als OP-Schwester aufgegeben und sich dafür entschieden, beruflich noch einmal einen ganz anderen Weg einzuschlagen: als Hutmacherin. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(21 Zeilen/3023/0828; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Pfarrer i. R. Josef Kraft wird 85 Jahre alt

Veitshöchheim/Gerolzhofen/Kürnach (POW) Seinen 85. Geburtstag begeht am Montag, 31. Juli, Pfarrer i. R. Josef Kraft, zuletzt Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Franziskus am Steigerwald, Gerolzhofen“. Kraft wurde 1938 in Adelsberg geboren und wuchs in Mainaschaff auf. Am 29. Juni 1966 empfing er in Würzburg durch Bischof Josef Stangl in der Seminarkirche Sankt Michael die Priesterweihe. Als Kaplan wirkte Kraft in Kitzingen, Kirchheim, Schweinfurt-Heilig Geist, Marktbreit und Bad Neustadt-Mariä Himmelfahrt und war auch Dekanatsjugendseelsorger für Ochsenfurt und Bad Neustadt. 1973 wurde er Kuratus in Ostheim/Rhön und war im Dekanat Rhön-Grabfeld auch Präses für Liturgie und Kirchenmusik sowie Beauftragter für Priester- und Erwachsenenbildung. 1979 übernahm Kraft die Pfarrei Kürnach. 1986 wurde er auch Beauftragter für die Priesterfortbildung und theologische Erwachsenenbildung des Dekanats Würzburg-rechts des Mains. 1987 übernahm Kraft zusätzlich die Pfarrei Oberpleichfeld. 1990 wurde er zum stellvertretenden Dekan für das Dekanat Würzburg-rechts des Mains gewählt. 1992 wechselte Kraft auf die Pfarrei Gerolzhofen. Während seiner Amtszeit wurde die Stadtpfarrkirche saniert, eine neue Orgel eingebaut und die Sankt Johanniskapelle zum Museum „Kunst und Geist der Gotik“ umgestaltet. 1993 wurde er zusätzlich zum Dekan-Stellvertreter des Dekanats Schweinfurt-Süd gewählt, zwei Jahre später zum Dekan. Von 1996 bis 2001 war er auch zweiter Vorsitzender des Priestervereins der Diözese Würzburg. 1997 übernahm er zugleich die Pfarrei Lülsfeld. 1999 wurde er in die Liturgiekommission der Diözese Würzburg berufen. 2001 wurde er außerdem Pfarrer von Oberschwarzach und Ökumenebeauftragter des Dekanats Schweinfurt-Süd. Ab 2003 war er Leiter der Pfarreiengemeinschaft Gerolzhofen, Lülsfeld und Oberschwarzach, seit 2007 zusätzlich Pfarrer von Frankenwinheim und Schallfeld mit Brunnstadt. Die Gemeinden bilden seit 2008 die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Franziskus am Steigerwald, Gerolzhofen“. Zum 1. August 2008 trat Kraft in den dauernden Ruhestand, den er in Veitshöchheim verbringt. Dort nimmt er einen Seelsorgsauftrag für die Pfarrei Sankt Vitus und die Kuratie Allerheiligste Dreifaltigkeit wahr.

(23 Zeilen/3023/0825)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Matthieu Ilunga Kalala vor 40 Jahren zum Priester geweiht

Krombach/Mömbris (POW) Matthieu Ilunga Kalala (65), mitarbeitender Priester im Pastoralen Raum Kahlgrund, begeht am Freitag, 4. August, das 40. Jubiläum seiner Priesterweihe. Ilunga Kalala stammt aus der Demokratischen Republik Kongo und ist Priester des Bistums Mbujimayi. Er wurde 1983 in Ngandajika zum Priester geweiht. Seit 2008 ist Ilunga Kalala im Bistum Würzburg tätig. Er wirkte in Kreuzwertheim und Schollbrunn und war ab 2013 in der Pfarreiengemeinschaft „Schweinfurter Rhön, Hesselbach“ tätig. 2014 erhielt er die deutsche Staatsbürgerschaft. Ab 2015 wirkte Ilunga Kalala als mitarbeitender Priester in der Pfarreiengemeinschaft „Christus Immanuel, Krombach“, ab 2016 auch in der Pfarreiengemeinschaft „Mittlerer Kahlgrund, Mömbris“. Seit 2022 ist er im Pastoralen Raum Kahlgrund tätig.

(9 Zeilen/3023/0822)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Dr. Frédéric Fungula vor 25 Jahren zum Priester geweiht

Würzburg (POW) Dr. Frédéric Fungula (53), mitarbeitender Priester für die Untergliederung Würzburg Süd und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost, begeht am Mittwoch, 9. August, das Silberne Jubiläum seiner Priesterweihe. Fungula wurde 1970 in Bonga in der Demokratischen Republik Kongo (früheres Zaire) geboren. Nach dem Studium der Philosophie in Kalonda unterrichtete er von 1991 bis 1993 am Kleinen Seminar in Kinzambi. Von 1993 bis 1998 studierte er Theologie an der Päpstlichen Universität Urbaniana in Rom. Zum Priester wurde Fungula am 9. August 1998 in Kikwit (Kongo) geweiht. Danach unterrichtete er am Kleinen Seminar und am Priesterseminar in Kinzambi, ehe er 1999 das Doktoratsstudium an der Universität Würzburg aufnahm. Im Bistum Würzburg half Fungula seit 1999 als Seelsorger in der Pfarrei Gänheim mit, seit 2004 war er Kaplan in Gänheim mit Filiale Binsbach. 2007 wurde er zum Doktor der Theologie promoviert. 2008 wechselte er als Pfarradministrator nach Stockheim und Ostheim vor der Rhön. 2009 erhielt Fungula die deutsche Staatsbürgerschaft und wurde Pfarradministrator der Pfarrei Eibelstadt sowie vorübergehend auch der Pfarrei Randersacker. Von 2016 bis 2018 war er zudem auch Pfarradministrator der Pfarrei Theilheim. 2017 wurde Fungula in das Bistum Würzburg inkardiniert. Seit 2022 ist er mitarbeitender Priester für die Untergliederung Würzburg Süd und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost.

(15 Zeilen/3023/0824)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ritaschwester Katharina-Elisabeth Glombik wird Gemeindereferentin im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost

Waldbüttelbrunn/Randersacker (POW) Ritaschwester Katharina-Elisabeth Glombik (33), Gemeindereferentin im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains, wird mit Wirkung zum 1. Oktober 2023 Gemeindereferentin in der Untergliederung Würzburg Süd sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost. Glombik wurde 1990 in Hildesheim geboren. Nach dem Fachabitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Sankt Jakobushaus in Goslar studierte sie Praktische Theologie an der Katholischen Hochschule Mainz mit dem Abschluss Praktische Theologin Bachelor of Arts. 2016 wurde sie Gemeindeassistentin und 2018 Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian Würzburg-West, Waldbüttelbrunn“. Im Anschluss absolvierte sie das Noviziat bei den Ritaschwestern und legte 2020 die zeitliche Profess ab. Danach arbeitete Glombik wieder als Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian Würzburg-West, Waldbüttelbrunn“, seit 2022 im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains.

(11 Zeilen/3023/0841; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

„Hier geht die Post ab“: Mini-Urlaub für Mütter und Kinder

Würzburg (POW) Zu einem Mini-Urlaub unter dem Motto „Hier geht die Post ab“ lädt die Schönstattbewegung Mütter und deren Kinder am Dienstag, 8., Mittwoch, 9., Donnerstag, 10., oder Freitag, 11. August, jeweils von 14 bis 17.45 Uhr in das Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, ein. Es geht darum, den Alltag für einige Stunden hinter sich zu lassen, gemeinsam mit Kindern Schönes zu erleben und neue Kraft zu tanken, heißt es in der Einladung. „Bis ein Brief seinen Empfänger erreicht, dauert es einen Tag. Das ist in unserer schnelllebigen Zeit ziemlich langsam. Aber es tut gut, ‚Langsamkeit zwischendurch‘ immer wieder zu erleben. Darum sind alle Mütter und Kinder eingeladen, auf der besonderen ‚Poststelle Marienhöhe‘ einen Nachmittag zu erleben, an dem es langsamer zugeht und auch Zeit für ‚Himmels-Post‘ bleibt.“ Anmeldung bis Dienstag, 1. August, sowie nähere Informationen bei Schwester M. Renata Zürrlein, E-Mail sr.renata@s-ms.org, Telefon 0176/82672277.

(11 Zeilen/3023/0842; E-Mail voraus)

Gartenfest im Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe

Würzburg (POW) Zu einem Gartenfest lädt die Schönstattbewegung im Bistum Würzburg am Samstag, 12. August, ab 11 Uhr auf das Gelände des Würzburger Schönstattzentrums Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, ein. Der Tag beginnt mit einem Familiengottesdienst. Eine Grillparty im Garten mit Livemusik schließt sich an. Durchgehend gibt es Kaffee und Kuchen. Um 13 Uhr startet der „Gartenzauber“ mit Angeboten für alle Altersstufen, zum Beispiel einer Zaubervorstellung, dem Binden von Kräuterbüscheln sowie Überraschungen im Garten. Um 15 Uhr wird ein Marienlob vor dem Kapellchen gefeiert. Bei schlechtem Wetter findet das Gartenfest im Haus statt. Nähere Informationen bei Marienschwester Aenn Fischer, Schönstattzentrum Marienhöhe, Telefon 0931/70567-12 oder -0, Mobil 0175/8035070, E-Mail sr.m.aenn@schoenstatt.at, Internet www.schoenstatt-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/3023/0843; E-Mail voraus)

Mit der KLB Würzburg den Jahreswechsel im Senegal erleben

Würzburg (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) Würzburg lädt vom zweiten Weihnachtstag, 26. Dezember 2023, bis 5. Januar 2024 zu einer Reise in den Senegal ein. Sie steht unter dem Motto „Teranga – willkommen im Senegal“. „Die Menschen des Senegal, seine Kultur, Landschaften und liebenswerten Menschen bieten viel mehr, als touristische Angebote zeigen können“, heißt es in der Ausschreibung. Auf dem Programm stehen vor allem Begegnungen mit Einheimischen sowie Besuche in den von der KLB Würzburg geförderten Partnerschaftsprojekten, zum Beispiel dem Kinderkulturzentrum „Royaume des enfants“, der Mädchenschule Claire Amitié in Kaolack oder dem Behindertenzentrum in Sokone. Den Jahreswechsel erlebt die Gruppe in Kaolack. Besichtigt werden zudem Sehenswürdigkeiten wie die Kolonialstadt und UNESCO-Weltkulturerbe Saint-Louis, der Nationalpark Djoudj, das drittgrößte Vogelreservat der Welt, oder der Nationalpark Delta du Saloum mit Bootsfahrt zu den Inseln. Interessenten sind zu einem Infoabend am Mittwoch, 20. September, ab 19 Uhr im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg eingeladen. Dort werden auch Fragen zum konkreten Reiseablauf beantwortet. Der Komplettpreis inklusive Flug beträgt 2500 Euro pro Person (Einzelzimmerzuschlag 250 Euro). Die Reiseleiter Barbara Düchs, Gerd Schneider und Thomas Kram (alle KLB) waren alle schon mehrfach im Senegal. Anmeldeschluss ist Sonntag, 15. Oktober. Die Teilnehmerzahl ist auf 18 begrenzt. Weitere Informationen beim Reiseveranstalter „spiritel Reisen – einfach sein“, Domstraße 5, 97070 Würzburg, Telefon 0152/22598094, E-Mail info@spiritel.de, oder im Internet unter <https://spiritel.de/senegal-26-12-2023-05-01-2024/>. Die Reise findet in Kooperation mit dem „Land & Leute“-Bildungswerk der KLB statt.

(18 Zeilen/3023/0849; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Jetzt anmelden zur Romwallfahrt der Ministrantinnen und Ministranten

Würzburg/Rom (POW) Jugendliche und junge Erwachsene von 13 bis 26 Jahren können sich ab sofort zur Internationalen Romwallfahrt der Ministrantinnen und Ministranten vom 28. Juli bis 3. August 2024 anmelden. Sie steht unter dem Motto „Mit dir“. „Es geht um die Zusage Gottes an uns: Ich bin mit dir und genau mit dir will ich was anfangen. Aber auch unsere Antwort darauf: Ja, Gott, mit dir will ich unterwegs sein“, schreibt die Kirchliche Jugendarbeit (kja) der Diözese Würzburg in ihrer Einladung. Insgesamt werden rund 40.000 Ministrantinnen und Ministranten aus Deutschland, Europa und darüber hinaus erwartet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer feiern am Sonntag, 28. Juli 2024, gemeinsam einen Aussendungsgottesdienst im Würzburger Kiliansdom. Im Abschluss geht es mit Bussen über Nacht nach Rom. Ein Höhepunkt wird die Papstaudienz mit Gottesdienst auf dem Petersplatz am Dienstag, 30. Juli 2024, sein. Neben dem offiziellen Programm werde es auch Zeit zum Erkunden der Ewigen Stadt und für „Dolce Vita“ geben, heißt es in der Ankündigung. Der Reisepreis beträgt pro Person 645 Euro. Darin enthalten sind unter anderem Fahrt, Übernachtung mit Frühstück in Mehrbettzimmern, ein Abendessen am Ankunftstag in Rom, Pilgerpaket, ÖPNV-Ticket und die Veranstaltungen der Wallfahrt. Nicht enthalten sind Eintrittspreise und nicht genannte Verpflegung. Für Geschwisterkinder gibt es Rabatt. Die komplette Ausschreibung und weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Diözesanen Fachstelle Ministrant*innenarbeit (<https://ministranten.bistum-wuerzburg.de/rom-2024/anmeldung/>). Unter dem Link <http://t1p.de/rom-2024> geht es direkt zur Anmeldung. Anmeldeschluss ist am Freitag, 26. Januar 2024.

(17 Zeilen/3023/0838; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Musik und Impulse für die Seele

Kloster Schönau (POW) Im Schatten der Obstbäume an der fränkischen Saale die Seele baumeln lassen und den Klängen und Worten lauschen: Dazu lädt das Kloster der Franziskaner-Minoriten in Schönau (Landkreis Main-Spessart) am Sonntag, 6. August, ab 18.30 Uhr unter der Überschrift „Musik und Impulse für die Seele“ in den Klostergarten ein. Musikalisch gestaltet die Band „Peter & friends“ den Abend. Es erklingt Musik von Eric Clapton, Bob Dylan, Simon & Garfunkel, CSNY, den Beatles, America sowie eigene Songs. Mitwirkende sind Hanni Gopp-Weiglein, Frank Nätscher, Egon Birkenmaier, Dieter Holl, Peter Häring sowie Guardian Bruder Steffen Behr. Es wird darum gebeten, eigene Sitzgelegenheiten mitzubringen. Der Eintritt ist frei. Spenden für die Innenrenovierung der Klosterkirche sind willkommen.

(9 Zeilen/3023/0847; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Zeltlager im Klostergarten Schönau

Kloster Schönau (POW) Ein Zeltlager für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren veranstalten die Franziskaner-Minoriten von Montag, 28., bis Donnerstag, 31. August. Inhaltlich geht es um den heiligen Franziskus. Auf dem Programm stehen Spiele, Aktionen, Basteleien, ein Gottesdienst und vieles mehr. Geleitet wird das Lager von Bruder Konrad Schlattmann und seinem Team. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer per E-Mail oder Post einen ausführlichen Infobrief zum Sommerzeltlager. Die Teilnahme kostet pro Person 40 Euro. Anmeldung bis Sonntag, 6. August, sowie nähere Infos bei: Bruder Konrad Schlattmann, Kloster Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld, Telefon 09162/928890, E-Mail konrad.schlattmann@franziskaner-minoriten.de.

(8 Zeilen/3023/0848; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ökumenischer Schwanberg-Pilgertag im September

Schwanberg (POW) Unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit!“ laden evangelische und katholische Dekanate sowie die Community Casteller Ring am Samstag, 23. September, zum dritten ökumenischen Schwanberg-Pilgertag. „Mit Impulsen zur ‚Zeit‘ regen wir an zum Nachdenken und zu Gesprächen auf dem Weg“, heißt es in der Einladung. Auf insgesamt 14 Routen geht es auf den Schwanberg. Erwachsene können in Großlangheim, Iphofen, Kitzingen, Kleinlangheim, Markt Einersheim, Rödelsee, Stierhöfstetten, Wiesenbronn oder Wiesentheid starten. Speziell an Familien sowie Jugendliche und junge Erwachsene richten sich die Routen ab Castell, Hohenfeld, Kleinlangheim und Schwanberg. Mit dem (E-)Fahrrad kann man ab Ochsenfurt oder Oberickelsheim pilgern. Die Routen ab Iphofen und Kitzingen sind gut mit dem Zug erreichbar, ein Rücktransfer zum Bahnhof wird organisiert. Durch Zusammenarbeit mit der Blindenseelsorge werde die Teilnahme auch für Menschen mit beeinträchtigter Sehkraft möglich. Alle Pilgerinnen und Pilger treffen sich auf dem Schwanberg und feiern um 16 Uhr im Schlosspark gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst. Anschließend ziehen sie zum Kappelrangen und bitten um den Segen für das Fränkische Land. Bei einem Imbiss klingt der Tag aus. Anmeldung bis Donnerstag, 7. September, bei Schwester Franziska Fichtmüller, E-Mail ffichtmueller@ccr-schwanberg.de, Telefon 09323/32125 (Anrufbeantworter). Detaillierte Informationen zu den Pilgerrouten gibt es auf der Homepage <https://kloster-schwanberg.de/ueber-uns/freizeit-auf-dem-schwanberg/veranstaltungen/schwanberg-pilgertag/>.

(17 Zeilen/3023/0835; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bischofstermine im August

Im August werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Ulrich Boom (WB) und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Lissabon	31.07. bis 05.08.		Weltjugendtag (B)
Würzburg, Dom	02.08.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, Paradeplatz	02.08.	17.00 Uhr	Kranzniederlegung zum Gedenken an die Ermordung von Sinti und Roma 1944 (B em.)
Kilianeum	09.08.	18.00 Uhr	BDKJ-Grillabend (WB)
Würzburg, Dom	13.08.	10.00 Uhr	Konventmesse (WB)
Wallfahrtsstätte Liebfrauenheide	13.08.	19.00 Uhr	Fatima-Gottesdienst (WB)
Würzburg	14.08.	12.00 Uhr	Angelusgebet – Radio Horeb (WB)
Würzburg	15.08.	10.00 Uhr	Konventmesse (WB)
Kevelaer	19.08. bis 20.08.		Vigil mit großer Lichterprozession, Pontifikalamt (WB)
Würzburg, Dom	19.08.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Gedenken an Georg Häfner (B em.)
Etzelsbach	20.08.	10.00 Uhr	Pontifikalamt anlässlich des Festes der Aufnahme Mariens in den Himmel (B em.)
Würzburg, Exerzitienhaus Himmelspforten	28.08.	14.30 Uhr	Verbandsrat (B)
Würzburg, Dom	30.08.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)

Geburtstage und Jubiläen im August

04.08.	40. Weihetag	Matthieu Ilunga Kalala
09.08.	25. Weihetag	Pfarrvikar Dr. Frédéric Fungula
15.08.	80. Geburtstag	Pfarrer i. R. Eberhard Gambietz
18.08.	55. Weihetag	Dr. Endre József Koncsik

Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.